



// Geschäftsbericht 2016

Kennzahlen des wind 7-Konzerns

(Ergebnis- und Bilanzkennzahlen vor 2016 nur für Einzelabschluss wind 7 AG verfügbar)

		2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Umsatzerlöse	(T€)	6.740	5.786	4.745	4.522	4.270	3.676	2.092
davon								
Transaktionen	(T€)	0	2	125	274	622	1.404	0
Stromproduktion	(T€)	1.299	1.598	1.202	1.341	1.357	993	1.041
Betrieb und Service	(T€)	4.929	4.168	3.356	2.721	2.143	1.169	1.040
Sonstige Umsätze	(T€)	513	18	61	187	148	110	12
EBITDA (Ergebnis vor Ertragsteuern, Zinsen und Abschreibungen)	(T€)	851						
EBIT (Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen)	(T€)	- 72						
EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)	(T€)	- 307						
Jahresüberschuss/Fehlbetrag	(T€)	- 306						
Ergebnis pro Aktie*	(T€)	- 0,28						
		31.12.2016	31.12.2015**	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Bilanzsumme	(T€)	13.548	15.862					
Eigenkapital	(T€)	6.575	6.881					
Eigenkapitalquote	(%)	48,53	43,38					
Eigenkapital pro Aktie*	(€)	5,98	6,25					
Mitarbeiter am Ende des Zeitraums inkl. Vorstand (Kopfzahl)		47	39	36	34	35	13	12

* Bezogen auf die am Ende des Zeitraums vorhandene Aktienanzahl

** Bei den Bilanzkennzahlen auf den 31.12.2015 wurden die Zahlen der Eröffnungsbilanz auf den 1.01.2016 verwendet

Umsatzerlöse von Einzelgesellschaften (StiegeWind 2012 inkl. EVO Windtechnik GmbH)

		2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
wind 7 Aktiengesellschaft	(T€)	2.364	2.537	4.551	1.891	1.989	2.669	1.162
StiegeWind GmbH	(T€)	4.508	3.456	2.682	2.088	1.191	129	0

Stromproduktion

(Hinterweiler ab 7/2015, Worms bis 9/2013, Trennewurth ab 10/2013, Ausleben bis 8/2010; Torremeja bis 6/2015)

		2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Torremeja (Spanien)	(MWh)	0	1.046	1.976	2.109	2.163	2.109	2.041
Fürstenwalde	(MWh)	253	276	256	205	0	0	0
Giengen	(MWh)	918	0	0	0	0	0	0
Jübek	(MWh)	12	13	13	11	2	0	0
Worms	(MWh)	0	0	0	1.570	1.967	607	0
Photovoltaik Gesamt	(MWh)	1.184	1.334	2.246	3.895	4.132	2.716	2.041
Photovoltaik Konzernumsatz	(T€)	298	530	1.004	1.309	1.357	993	931
St. Wendel	(MWh)	4.391	5.371	0	0	0	0	0
Hinterweiler	(MWh)	2.095	1.361	0	0	0	0	0
Trennewurth 1 & 2	(MWh)	2.625	3.981	1.987	371	0	0	0
Ausleben	(MWh)	0	0	0	0	0	0	1.211
Wind Gesamt	(MWh)	9.111	10.713	1.987	371	0	0	1.211
Wind Konzernumsatz	(T€)	1.001	1.067	10	32	0	0	110
Gesamt	(MWh)	10.295	12.047	4.233	4.266	4.132	2.716	3.252
Stromproduktion Konzernumsatz	(T€)	1.299	1.598	1.202	1.341	1.357	993	1.041

// INHALT

Brief des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrates	6
Freiwilliger Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2016 (ungeprüft)	10
Jahresabschluss	
Bilanz	42
Gewinn- und Verlustrechnung	45
Entwicklung des Anlagevermögens	46
Anhang	48
Bestätigungsvermerk	58
Finanzkalender und Impressum	59



Handwritten text in blue ink: "Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,"

der Ihnen vorliegende Geschäftsbericht zieht Resümee über ein schwieriges Jahr für Ihre wind 7 Aktiengesellschaft. So müssen wir im Konzern einen Fehlbetrag von – 306 T€, im Einzelabschluss einen Fehlbetrag von – 271 T€ präsentieren. Aus Sicht des Vorstandes führten dabei vor allem vier Umstände zu diesem Fehlbetrag: Zum einen lagen die Erträge aus unseren Windenergie- und Photovoltaikanlagen rund 145 T€ unter den ohnehin konservativ gerechneten Langfristprognosen. Zusätzlich ergaben sich auch geringere Deckungsbeiträge aus dem Bereich Betrieb und Service in der wind 7 AG sowie expansionsbedingte Einmalbelastungen bei der StiegeWind GmbH. Darüber hinaus konnten, anders als geplant, mangels geeigneter Objekte noch keine weiteren Investitionen in neue Photovoltaik- und/oder Windenergieanlagen vorgenommen werden.

Dass wir die mit dem Torremejia-Verkauf erhaltenen Mittel noch nicht voll reinvestieren konnten, während uns im Vorjahreszeitraum noch Deckungsbeiträge von rd. 90 T€ aus Torremejia für Zinsen und Betriebsführung zugeflossen waren, hat auch etwas mit den derzeit hohen Preisen für neue Projekte, aber auch für Bestandsobjekte, zu tun. Es macht aus unserer Sicht keinen Sinn, aktionistisch Investitionen zu tätigen, die langfristig einfach nicht den erforderlichen Kriterien entsprechen.

Im Dienstleistungsbereich wächst das Servicegeschäft der StiegeWind stark, wirft aber wegen der Expansionskosten bisher nur geringe Gewinne ab. 2016 mussten wir hier sogar einen Verlust von – 75 T€ hinnehmen. Dies hatte allerdings vor allem seine Ursache in einem stärker als erwartet ausgefallenen Wachstum: Mit einem Umsatz von 4.508 T€ konnte gegenüber dem Vorjahreswert von 3.456 T€ ein Zuwachs um 30,4 % realisiert werden. Dieses starke Wachstum bedeutete aber eben auch, dass dramatisch früher als ursprünglich geplant weitere Neueinstellungen und Investitionen vollzogen bzw. getätigt werden mussten, um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, auch zukünftig die Qualität der StiegeWind-Leistungen garantieren zu können. Daher wurde im Jahresverlauf die Entscheidung getroffen, zur langfristigen Sicherung der Qualität und zur Verbesserung der Arbeitsabläufe in Riesenbeck (Münsterland) einen weiteren Bürostandort zu eröffnen, der die Kommunikation mit den Technikern vor Ort verbessern soll und sich ansonsten insbesondere auf die Bereiche Warenwirtschaft/Ersatzteile und Arbeitsvorbereitung konzentriert. Mittlerweile sind an diesem Standort vier Mitarbeiter tätig, was in der zweiten Jahreshälfte und insbesondere im vierten Quartal das Ergebnis der StiegeWind deutlich belastet hat. Der Jahresfehlbetrag von – 75 T€ fiel allerdings doch etwas günstiger aus, als noch im Bericht über die ersten neun Monate erwartet.

Dagegen ist das klassische Betriebsführungsgeschäft der wind 7 AG nach wie vor unter Druck. Das hat etwas damit zu tun, dass klassischerweise neue Projekte in der Regel eher durch eigene Projektierungen oder Zukäufe gewonnen werden, während bei älteren Bestandsprojekten ein reger Preiswettbewerb stattfindet. Gewisse Abschmelzungen kompensiert die wind 7 AG hier mehr und mehr durch Zuwächse im Bereich DFÜ, dennoch ist dieser zukunftsfähige Bereich selbst noch in den roten Zahlen. Zu guter Letzt konnten im Berichtsjahr mit dem Ersatzteilgeschäft auch nur um rd. 100 T€ geringere Margen als im Vorjahreszeitraum erzielt werden. Hier zeigt sich der höhere Anteil von Großkomponenten und höherer Wettbewerbsdruck.



// Gotthard Georg Sonneborn, Veit-Gunnar Schüttrumpf

Was bedeutet das für die Zukunft? Im Bereich Stromproduktion sollten die Bestandsanlagen bei normalen Rahmenbedingungen ab 2017 wieder erwartungsgemäße Umsatzbeiträge erwirtschaften und neue Projekte sollten den Abgang von Torrejia überkompensieren können. Ferner werden wir hier auch mit ganz neuen Mitteln bzw. Methoden an einer erheblichen Ausweitung der Kapazitäten arbeiten müssen.

Im Bereich Betrieb und Service wird insbesondere wegen des erneuten Wachstumsschubs der StiegeWind starkes Wachstum zu verzeichnen sein. Allerdings gehen diese Zuwächse mit entsprechenden Vorlaufkosten für Personal, Material und Vertrieb einher, da nur so die Qualität der Arbeit – die Basis des Markterfolges – weiter garantiert werden kann. Gerade die gestiegenen Personalkosten der StiegeWind GmbH verdeutlichen diese Entwicklung, die trotz weiteren Wachstums wohl erst in 2018 zu nennenswerten Gewinnbeiträgen führen wird.

Andererseits hat der Aufsichtsrat auch ein klares Zeichen gesetzt. Mit dem zusätzlichen, zum 1. März 2017 bestellten, Vorstand Gotthard Georg Sonneborn, der sich operativ vor allem um die Bereiche Betriebsführung und DFÜ kümmern wird, wurde auch ein Bekenntnis für diesen Bereich abgegeben. Im Bericht über die ersten neun Monate 2016 wurde an dieser Stelle noch konstatiert, dass auch die Managementkapazitäten der Gruppe erhöht werden müssten. Das wurde nun getan.

Zur Erreichung unserer Ziele trägt aber unverändert ganz wesentlich auch die Unterstützung durch unsere Aktionäre bei. Das gilt für unseren Großaktionär NATURSTROM, der erkannt hat, dass die Hebung der Potenziale der wind 7 Gruppe noch Zeit benötigen wird, der aber nach eigener Aussage von der Sinnhaftigkeit des Umstrukturierungsprozesses überzeugt ist. Wir brauchen dieses klare Bekenntnis, aber auch die Unterstützung der weiteren zahlreichen Aktionäre, denn nur auf dieser Grundlage können wir die bereits 2014 angekündigte Vision für das Jahr 2019 erreichen: Ein nachhaltiger Konzernumsatz vor Transaktionen von über 10 Millionen und eine Konzern-Umsatzrendite vor Steuern von mindestens 5 %, also im Konzern ein EBT von mindestens 500 T€.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und würden uns freuen, Sie bei unserer Hauptversammlung am 10. August 2017 in Eckernförde begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

V. Schüttrumpf
Vorstandsvorsitzender

G.G. Sonneborn
Vorstand

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

auch das Geschäftsjahr 2016 war geprägt durch die zielstrebige Fortsetzung der Neuausrichtung der wind 7 AG. Nach der Veräußerung des spanischen PV-Parks in Torremeija Ende 2015 konnten bereits kurzfristig Teile des erlösten Kaufpreises in neue Projekte reinvestiert werden. Weitere Investitionsprojekte sollen folgen, soweit solche mit einer angemessenen Rentabilität erworben werden können. Da jede Investition aber für mehrere Jahre Kapital bindet und die Renditeerwartungen derzeit eher gering sind, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zielgerichtet auf eine weitere Unterstützung der StiegeWind GmbH beim erfolgreichen Ausbau ihrer Marktpositionierung gesetzt.

Der Mangel an rentablen Projektangeboten für den Bereich Stromproduktion sowie ein ausgesprochen schlechtes Windangebot haben der Gesellschaft aber im Jahr 2016 noch nicht ermöglicht, den Break-Even-Punkt zu erreichen.

Tätigkeitsschwerpunkte

Vor diesem nicht einfachen Hintergrund hat der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens umfassend beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat befasste sich hierbei eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft unter Einbeziehung ihrer wichtigen Tochtergesellschaft StiegeWind GmbH. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat regelmäßig, pünktlich und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die Geschäftsentwicklung, die Planung und die Situation des Unternehmens. Aufsichtsrat und Vorstand standen in regelmäßigem Kontakt, um aktuelle Themen zeitnah zu erörtern. In die Entscheidungen, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat frühzeitig vom Vorstand eingebunden.

Der Aufsichtsrat kam im Geschäftsjahr 2016 zu insgesamt 5 Sitzungen zusammen, an denen alle Aufsichtsratsmitglieder teilnahmen. Die Beschlüsse des Aufsichtsrates wurden vorwiegend in diesen Sitzungen sowie ergänzend in schriftlichen, fernmündlichen oder unter Nutzung elektronischer Kommunikationsmittel durchgeführten Beratungen gefasst.

In allen Sitzungen wurde die laufende geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft ausführlich erörtert. Zudem wurden in den Sitzungen wechselnde Schwerpunkte bearbeitet. Die Schwerpunkte der Sitzung am 11. Februar 2016 waren, neben der Präsentation des vorläufigen Ergebnisses der Gesellschaft und dem vorläufigen Jahresabschluss der StiegeWind GmbH für das Geschäftsjahr 2015, auch die Billigung der vom Vorstand vorgestellten Jahresbudgetplanung 2016 für die wind 7 AG. Weiter befasste sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit der Verschmelzung der wind 7 Transaktionen GmbH auf die wind 7 Verwaltung GmbH. In der Aufsichtsratsitzung vom 26. April 2016 billigte der Aufsichtsrat den aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 nach entsprechender eigener Prüfung und Anhörung des Wirtschaftsprüfers. In der Sitzung wurde auch der Bericht des Aufsichtsrates vom Aufsichtsrat verabschiedet. Daneben beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Vorbereitung der Hauptversammlung. In der Sitzung vom 27. Juni 2016 wurden zum einen der Vorsitzende und sein Stellvertreter gewählt und zum anderen Schwerpunkte in der Ausrichtung der Gruppe und der Vorstandsarbeit besprochen, wobei die Ergänzung des Vorstandes um ein weiteres Vorstandsmitglied als wichtig für einen Geschäftsaufbau erkannt wurde. In seiner Sitzung am 06. Oktober 2016 befasste sich der Aufsichtsrat mit potentiellen Kooperationsmöglichkeiten in der Branche sowie mit denkbaren Kandidaten für den Vorstand. Die Sitzung am 05.12.2016 behandelte die Vorgaben für den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 sowie die zukünftige Zusammensetzung des Vorstandes, in diesem Rahmen erfolgte die Bestellung von Herrn Gotthard G. Sonneborn zum weiteren Vorstand der Gesellschaft ab dem 01.03.2017.

Ferner hat der Aufsichtsrat fernmündlich und schriftlich im Umlaufverfahren u. a. über das Angebot der NATURSTROM AG zur Übernahme von weiteren Aktien der wind 7 AG beraten. Von Belang war insbesondere die Beratung und Beschlussfassung der fernmündlichen Sitzung des Aufsichtsrates am 20.12.2016, in welcher die Bestellung von Herrn Schüttrumpf als Vorstand bis zum 31.08.2020 verlängert und er zum Vorsitzenden des zukünftig zweiköpfigen Vorstandes berufen wurde.

Besetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Der Vorstand bestand im gesamten Berichtsjahr 2016 unverändert aus dem Alleinvorstand, Herrn Veit-Gunnar Schüttrumpf. Herr Gotthard G. Sonneborn wurde wie beschrieben mit Wirkung ab dem 01.03.2017 zum weiteren Vorstand der Gesellschaft bestellt.

Der Aufsichtsrat setzte sich bis zu dessen Neuwahl in der Hauptversammlung am 27.06.2016 aus den Herren Dr. Dirk Unrau (Vorsitzender), Dr. Thomas Banning (stellvertretender Vorsitzender) und Hans-Helmut Kutzeer zusammen. Mit Beendigung der genannten Hauptversammlung ist Herr Dr. Unrau aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für seine jahrelange Tätigkeit für die Gesellschaft als Vorsitzender des Aufsichtsrates ist ihm zu danken. Bei der Neuwahl wurden Herr Kutzeer und Herr Dr. Banning wieder gewählt, ergänzt wurde das Gremium um Herrn Christoph Ströer. In der anschließenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 27.06.2016 wurden Herr Dr. Banning zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Herr Kutzeer zu dessen Stellvertreter gewählt.

Deutscher Corporate Governance Codex

Die Gesellschaft orientiert sich weiterhin auf freiwilliger Basis am Deutschen Corporate Governance Codex und versucht, die dort festgelegten Regeln anzuwenden und umzusetzen, soweit diese auf eine kleine und nicht börsennotierte Aktiengesellschaft überhaupt übertragbar sind. Auch die weiterhin sehr gute Berichterstattung an die Aktionäre ist ein Anliegen der Gesellschaft und der Aufsichtsrat unterstützt dies ausdrücklich.

Jahresabschlussprüfung

Der nach den Regeln des Handelsgesetzbuches vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2016 wurde durch die FIDES Treuhand GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Hamburg, welche durch die Hauptversammlung am 27.06.2016 bestellt und vom Aufsichtsrat beauftragt wurde, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In der Sitzung des Aufsichtsrates am 25. April 2017, an der der Abschlussprüfer teilnahm, wurden die wesentlichen Aspekte des Jahresabschlusses sowie der Abhängigkeitsbericht erörtert. Der anwesende Wirtschaftsprüfer berichtete über die Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete Fragen ausführlich. Der Aufsichtsrat beendete dann seine eigene Prüfung des Abschlusses und billigte den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016, der damit festgestellt ist.

Der Abschlussprüfer hat auch den vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen geprüft. Er hat den Aufsichtsrat über das Ergebnis seiner Prüfung unterrichtet und erteilte folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren.“

Auch dieser Bericht des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich der im Bericht enthaltenen Schlusserklärung des Vorstandes an und erhebt keine Einwendungen.

Dem Vorstand und allen Mitarbeitern der wind 7 AG und der StiegeWind GmbH spricht der Aufsichtsrat für das abgelaufene Geschäftsjahr erneut Dank und Anerkennung für die geleistete gute Arbeit, das große Engagement und die erreichten Ziele aus. So wurde ein weiterer wichtiger Beitrag dafür geleistet, dass die wind 7 Aktiengesellschaft auch zukünftig ihren eingeschlagenen Kurs erfolgreich einhalten wird.

Eckernförde, im April 2017



Dr. Thomas Banning, Vorsitzender des Aufsichtsrates



A close-up, low-angle shot of a white wind turbine blade. The blade is the central focus, showing its curved shape and the stitching along its edge. The background is a bright blue sky with scattered white clouds. The lighting is bright, suggesting a sunny day.

// wind 7: Dienstleistungen für ertragreiche
Stromproduktion durch Windenergie

Freiwilliger Bericht des Vorstands der wind 7 Aktiengesellschaft über das Geschäftsjahr 2016 (ungeprüft)

A // Geschäft und Rahmenbedingungen

1. Struktur und Geschäftstätigkeit

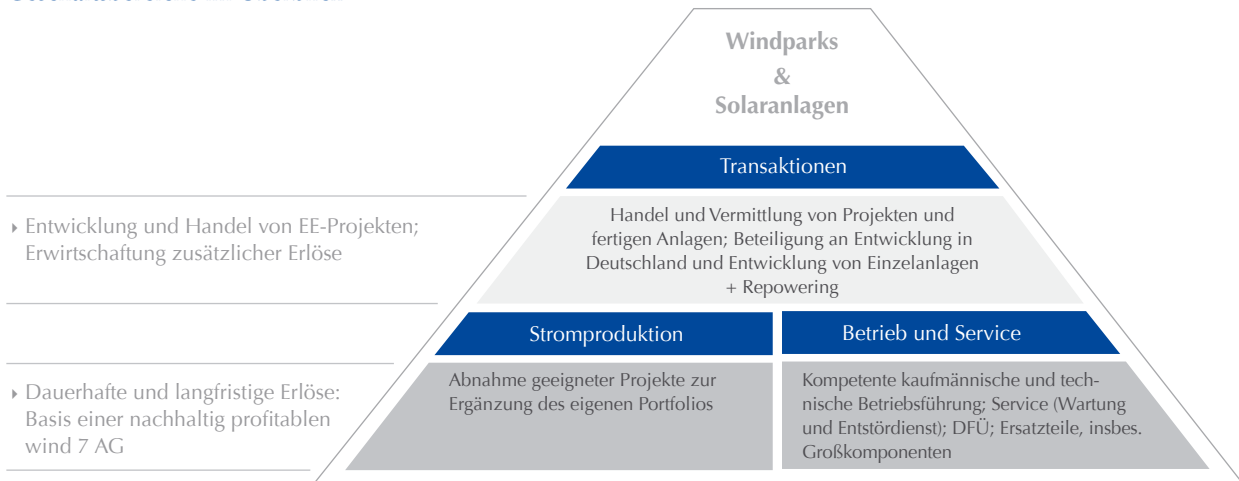
Die **wind 7 Aktiengesellschaft** wurde 1999 von sieben Unternehmen aus dem Bereich Windparkplanung gegründet. Nachdem sie eigentlich als Substanzwert und damit als unabhängiger Produzent von Windstrom konzipiert war, weitete das Unternehmen in den Folgejahren seine Tätigkeitsbereiche auf Betriebsführung, Projekthandel und Projektierung aus. Nach einer schweren Existenzkrise in der Folge einer starken Auslandsexpansion im Bereich Projektierung wurde die AG 2010 tiefgreifend saniert und auf die Bereiche Betrieb und Service sowie Stromproduktion konzentriert. Danach wurde insbesondere der zuvor nur für FRISIA-Windenergieanlagen bestehende Bereich Service und Wartung mit der Gründung der StiegeWind GmbH ganz erheblich ausgebaut.

Leistungsspektrum

Risikoärmere Felder der EE-Wertschöpfungskette				
Projektmanagement / Projektierung	Transaktionen	Inbetriebnahme	Betrieb und Service	Stromproduktion
<ul style="list-style-type: none"> ▸ Beteiligung an Entwicklungskooperationen in Deutschland bei minimiertem Risiko ▸ Repowering ▸ Gezielte Entwicklung von Einzelanlagen 		<ul style="list-style-type: none"> ▸ Testbetrieb ▸ Optimierung ▸ Technische Abnahme ▸ Übergabe ▸ Qualitätsprüfung ▸ Technische Inspektion ▸ Aufbau 	<ul style="list-style-type: none"> ▸ Technische und kaufmännische Betriebsführung ▸ 24h-Anlagenüberwachung mit DFÜ ▸ Optimierung ▸ Technischer Support ▸ Buchhaltung ▸ Fonds-Management / Investorenbetreuung ▸ Finanzberichte ▸ Service (Wartung und Entstördienst) ▸ Inspektionen 	<ul style="list-style-type: none"> ▸ Windenergie ▸ Photovoltaik

Damit ist die wind 7 AG zunehmend in den risikoärmeren Bereichen der Wertschöpfungskette des Erneuerbare Energien-Bereichs tätig: Sie setzt in erster Linie auf Betriebsführung, Service und Stromproduktion. Seit dem Verkauf des spanischen Solarparks Torremejia im Jahr 2015 ist der Stromproduktionsbereich auf das Inland ausgerichtet, was zu geringeren Risiken bei den Rahmenbedingungen führen sollte. Die Bereiche Betrieb und Service sowie Stromproduktion sollen so eine stetige und kontinuierliche Entwicklung mit schwarzen Zahlen ermöglichen. Weitere Erlöse hat wind 7 bisher auch im Bereich Transaktionen erzielt, wobei dies neben Repowering-Dienstleistungen auch kleinere Projekte mit Einzelanlagen oder Anlagen mit geringerer Megawattleistung umfasste. Diese Projektentwicklung erfolgt jedoch ohne eigenen Personalstamm und nur bei direkter Kostendeckung, ihre Bedeutung für die wind 7 AG wird daher tendenziell weiter sinken.

Geschäftsbereiche im Überblick



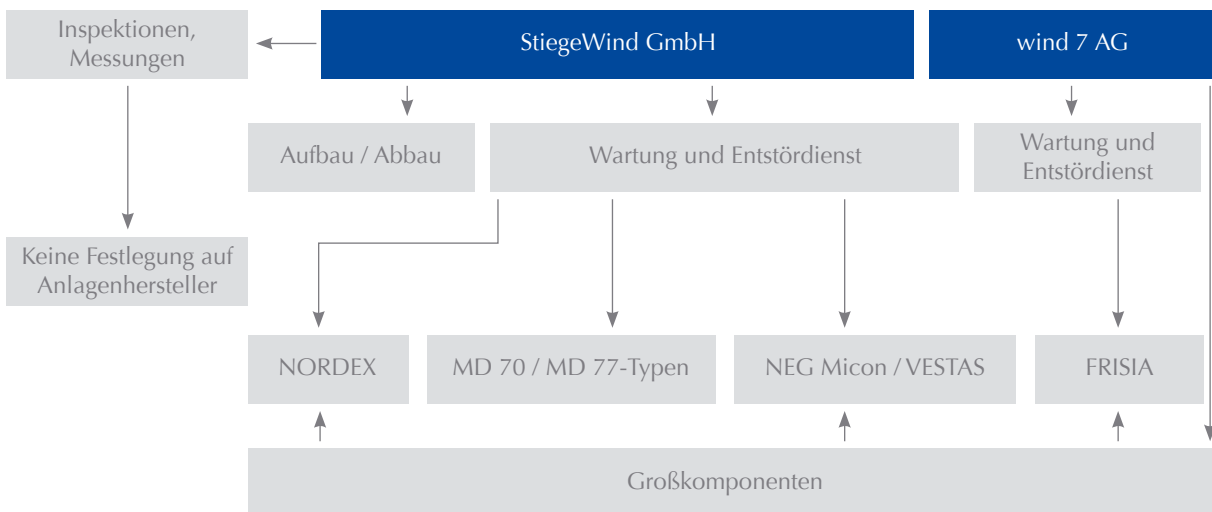
Im Geschäftsbereich **Stromproduktion**, der seit Gründung bestehenden Keimzelle der Gesellschaft, tritt die wind 7 AG direkt oder über Tochtergesellschaften als unabhängiger Produzent von Strom aus Wind- und Sonnenenergie auf. Im Berichtsjahr war die wind 7 – Gruppe in diesem Bereich nur noch im Inland tätig. Im gesamten Berichtsjahr betrieb die wind 7 AG selbst den aus vier FRISIA F 56-Windenergieanlagen bestehenden Windpark St. Wendel (Saarland) mit einer Nennleistung von 3,4 MW sowie eine 1,5 MW-Windenergieanlage in Hinterweiler (Eifel). Im Windbereich verfügte zudem unverändert die 100%ige Tochtergesellschaft wind 7 Trennewurth GmbH & Co. KG über eine 2,3 MW Windenergieanlage in Trennewurth (Schleswig-Holstein). Daneben bestand ebenso unverändert eine Beteiligung über 7,88 % an der 2012 errichteten 2,3 MW Bürgerwindanlage in Ottersberg (Niedersachsen).

Auch im Bereich Photovoltaik (PV) ergaben sich 2016 keine Ab- oder Zugänge. Die mit 959 kWp größte PV-Anlage betreibt so weiterhin auf dem Dach einer großen Lagerhalle in Giengen (Baden-Württemberg) die mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 erworbene Tochtergesellschaft Solarpark Giengen GmbH & Co. KG. Ferner unterhält die StiegeWind GmbH nach wie vor eine 13,7 kWp-Anlage in Jübek (Schleswig-Holstein) und die 2012 erworbene Solarpark Wiedergeltingen GmbH & Co. KG eine 297 kWp-Dachanlage in Fürstenwalde (Brandenburg).

Dementsprechend umfasst der Bereich Stromproduktion der wind 7 AG derzeit unverändert Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von knapp 1,3 MWp und sechs Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von 7,2 MW. Die wind 7 AG hat 2016 zahlreiche weitere Photovoltaik- sowie Windprojekte geprüft und tut dies weiterhin. Allerdings führt die derzeitige Niedrigzinsphase aus Sicht der wind 7 AG dabei oftmals zu Preisvorstellungen der jeweiligen Verkäufer, die zu unter den Anforderungen der Gesellschaft liegenden Renditen führen. Aus diesem Grund erfolgten seit 2015 keine weiteren Zukäufe.

Der seit 2009 am stärksten wachsende Geschäftsbereich der wind 7 AG ist unverändert der Bereich **Betrieb und Service**. Dieser umfasst in der wind 7 AG im Wesentlichen die technische und kaufmännische Betriebsführung, die 24 Stunden-Datenfernüberwachung sowie Ersatzteile, insbesondere Großkomponenten wie Getriebe und Generatoren. Die Serviceaktivitäten, also Wartungen und Reparaturen von Windenergieanlagen und das zugehörige Ersatzteilgeschäft, werden mit Ausnahme von Restaktivitäten für FRISA-Windenergieanlagen mittlerweile fast ausschließlich durch die 2011 gegründete 100%ige Tochtergesellschaft StiegeWind GmbH durchgeführt. Die StiegeWind war seit Gründung auf den Service von Nordex-Anlagen und Windenergieanlagen (WEA) der MD 70/77-Plattform spezialisiert. Seit der 2012 erfolgten Integration der EVO Windtechnik GmbH werden auch umfangreiche Leistungen für NEG Micon- und VESTAS-Windenergieanlagen erbracht. StiegeWind ist vor allem im Inland tätig. Die 2015 gegründete dänische Tochtergesellschaft StiegeWind Nordic ApS ist derzeit nur in sehr geringem Ausmaß aktiv, da die sehr niedrigen Marktpreise für Windstrom in Dänemark derzeit zu einer schwierigen Marktsituation geführt haben.

Service und Wartung in der wind 7 Gruppe



Im Bereich **Transaktionen** wurden Projekte und fertige Anlagen im Erneuerbare Energien-Bereich gehandelt und vermittelt. Im Bereich Projektierung hatte sich die wind 7 AG auf kleine Projekte und Einzelanlagen in Deutschland konzentriert, die mit geringem Risiko entwickelt werden konnten, wie beispielsweise die 2012 in Betrieb genommene Enercon E 82-Bürgerwindenergieanlage in Ottersberg oder die seit Juni 2014 produzierende Enercon E 70 – Windenergieanlage in Trennewurth. Mit der Ausweitung der Stromproduktionskapazitäten und der Expansion der StiegeWind GmbH werden Entwicklungsaktivitäten weiterhin allerdings nur bei direkter Kostendeckung und somit in Ausnahmefällen verfolgt, so dass der Umsatz des Bereiches tendenziell weiter sinken wird.

Sonstige Umsätze erzielt die wind 7 AG mit dem Handel von Wärmebildkameras, sowie auf Honorarbasis mit Entwicklungsleistungen im Bereich Repowering.

2. Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2016

a) Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) nahm die Weltwirtschaft 2016 mit einem Wachstum von 3,1 % geringer als erwartet zu. Gründe dafür sieht der IWF unter anderem im Brexit-Votum Großbritanniens sowie in der unerwartet schwachen Konjunktur der USA. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) wuchs die Wirtschaft der 28 EU-Staaten um 1,9 %, die der 19 Länder der Eurozone um 1,7 %.

Die deutsche Wirtschaft hat ihren moderaten Wachstumskurs 2016 fortgesetzt. Nach Angaben von Destatis war die wirtschaftliche Lage in Deutschland damit erneut durch ein solides und stetiges Wachstum gekennzeichnet, so dass im Gesamtjahr 2016 ein Anstieg von 1,9 % (kalenderbereinigt: 1,8 %) ermittelt wurde (2015: 1,7 % bzw. kalenderbereinigt 1,4 %). Bemerkenswert war erneut, dass positive Impulse vor allem aus dem Inland kamen. Dies betraf vorrangig die privaten und staatlichen Konsumausgaben, aber auch die Investitionen, wobei sich dort in erster Linie die Bauinvestitionen positiv darstellten. Dagegen weiteten sich die Importe stärker aus als die Exporte, was rechnerisch einen bremsenden Effekt auf das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes herbeiführte.

b) Branchenspezifische Rahmenbedingungen: Windenergie

Weltweit wurde 2016 nach Angaben des Global Wind Energy Councils (GWEC) mit 54,6 GW (Vorjahr: 63,6 GW) neu installierten Windenergieanlagen die kumulierte weltweit installierte Leistung auf 487 GW (2015: 433 GW) gesteigert. Von den neu installierten Anlagen entfielen 96 % und damit 52,4 GW auf Onshore-Anlagen. Wie im Vorjahr war China mit einer neu installierten Nennleistung von 23,3 GW (2015: 30,5 GW) der größte Markt. Auch auf den Plätzen 2 und 3 ergaben sich keine Veränderungen: Während die USA 2016 einen Zuwachs von 8,2 GW (2015: 8,6 GW) verbuchten, kam Deutschland auf Neuinstallationen von 5,4 GW nach 6,0 GW im Vorjahr.

Nach Angaben des DEWI (UL International GmbH) konnte die Zahl der neu errichteten Windenergieanlagen (WEA) in Deutschland an Land von 1.354 in 2015 auf 1.625 in 2016 gesteigert werden, ohne das Rekordniveau von 2014 mit 1.776 WEA zu erreichen. Entsprechend erhöhte sich die neu installierte Leistung von 3.699,9 MW in 2015 auf 4.642 MW in 2016 (2014: 4.789 MW). Dagegen reduzierte sich die Zahl der Neuinstallationen im Offshore-Bereich deutlich von 290 WEA (Nennleistung: 1.189 MW) in 2015 auf 136 WEA (695 MW) in 2016.

Nach Aussage des DEWI erhöhte sich in Deutschland auch die Zahl der an Land abgebauten alten WEA: Da 2016 386 WEA mit einer Nennleistung von 386 MW (2015: 363 WEA mit 320 MW) abgebaut wurden, erreichte die durchschnittliche Nennleistung der abgebauten WEA erstmals den Wert 1,0 MW (2015: 0,88 MW). Dementsprechend ist davon auszugehen, dass auch viele WEA mit Nennleistungen oberhalb von 1 MW abgebaut wurden. Insgesamt erhöhte sich der Gesamtbestand von Windenergieanlagen an Land in Deutschland von 25.784 WEA mit einer Nennleistung von 41.508 MW auf 27.023 WEA mit einer Nennleistung von 45.765 MW. In der Folge ergab sich ein Anstieg der Durchschnittsleistung der WEA an Land von 1,61 MW auf 1,69 MW.

Einen Führungswechsel unter den Bundesländern gab es bei den neu installierten Onshore-Anlagen, wo Niedersachsen als Vorjahresdritter mit neu installierten Kapazitäten von 903,55 MW den Vorjahresersten Schleswig-Holstein, das diesmal 647,4 MW erreichte, auf Platz zwei verwies. Der Vorjahreszweite Nordrhein-Westfalen erreichte dagegen mit 568,23 MW Platz 3. Bei den Bestandsprojekten (ohne Offshore) ist Niedersachsen mit einer mittlerweile installierten Kapazität von 9.332 MW unverändert das Bundesland mit dem größten Bestand, auf Platz 2 folgt erneut Brandenburg mit 6.363 MW. Schleswig-Holstein liegt allerdings mit 6.313 MW nur noch knapp dahinter. Dahinter folgen Sachsen-Anhalt (4.896 MW) und Nordrhein-Westfalen mit 4.612 MW. Diese fünf Länder stellen regional unverändert die Tätigkeitsschwerpunkte der wind 7 AG und der StiegeWind GmbH dar.

Bei den Marktanteilen der Hersteller konnte Enercon sich bezogen auf die neu installierte Leistung (mit Offshore) wieder von 28,2 % in 2015 auf 34,7 % steigern und damit den ersten Platz erneut behaupten. Danach folgte auf den zweiten Platz der Vorjahresdritte VESTAS mit 21,6 % (2015: 16,1 %) und auf den dritten Platz Nordex mit 12,9 % (2015: 8,9 %). Der Vorjahreszweite Siemens fiel dagegen auf den vierten Platz mit 11,9 % Marktanteil (2015: 25,6 %) zurück. Dabei ist allerdings zu beachten, dass Siemens bei den Offshore-Anlagen auf 84,1 % Marktanteil, im Onshore-Bereich dagegen lediglich auf 1,1 % Marktanteil kam.

Im Markt für Service hatte im ersten Quartal 2016 ein Hersteller den zuvor unabhängig agierenden Service-dienstleister Availon übernommen, der insbesondere Verträge für GE- und VESTAS-WEA abgeschlossen hatte. Im weiteren Jahresverlauf wurde zudem ein in Dänemark, Deutschland und Schweden tätiges unabhängiges Serviceunternehmen von einem Energieversorger übernommen. Dementsprechend gehört die StiegeWind unter den verbliebenen unabhängigen Servicedienstleistern mittlerweile zu den größeren Marktteilnehmern, allerdings mit großem Abstand zur Nummer 1.

Bei der technischen und kaufmännischen Betriebsführung von Windenergieanlagen in Deutschland werden bei neuen Anlagen nach wie vor oftmals langjährige und mitunter über die gesamte Laufzeit der EEG-Vergütung laufende Verträge an die Projektierungsunternehmen vergeben. Bei Altanlagen ist dagegen unverändert ein verstärkter Preiskampf zu beobachten. Gleichzeitig wird im Markt ein deutlicher Konsolidierungsdruck wahrgenommen, bei dem zwar viele Gespräche stattfinden, allerdings bisher noch nicht viele Zusammenschlüsse erfolgt sind.

c) Branchenspezifische Rahmenbedingungen: Photovoltaik

Nach Angaben von Bloomberg erhöhte sich die weltweit neu installierte Leistung von Photovoltaikanlagen von rd. 56 GWp in 2015 auf 75 GWp in 2016. Aufgrund von sehr deutlichen Rückgängen in China im zweiten Halbjahr spielte sich das Wachstum allerdings vor allem im ersten Halbjahr 2016 ab. In Europa behauptete Großbritannien zwar seine Stellung als größter europäischer Markt, musste aber nach Angaben des UK Department of Energy and Climate Change einen Rückgang des Zubaus von 4,1 GWp in 2015 auf 1,8 GWp in 2016 hinnehmen. In Deutschland ergab sich dagegen – nicht zuletzt aufgrund von Preisrückgängen im Zuge von Überkapazitäten im ersten Halbjahr – erstmals wieder eine leichte Zunahme des Zubaus von zuvor 1,46 GWp auf 1,52 GWp.

3. Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

Am 26. Januar 2016 hatte die wind 7 Aktiengesellschaft gemeldet, dass sie einen noch unter Vollzugsbedingungen stehenden Kaufvertrag unterzeichnet hatte, mit dem sie eine VESTAS V 80- Windenergieanlage mit einer Nennleistung von 2,0 MW in Schweringen (Niedersachsen) mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2015, 24:00 Uhr, übernommen hätte. Da der Kauf allerdings unter Bedingungen stand und der Verkäufer im Zuge dieser Bedingungen von der wind 7 AG geforderte Unterlagen nicht vollständig vorlegen konnte, wurde der Vertrag nicht umgesetzt.

Am 1. Juni 2016 teilte die wind 7 Aktiengesellschaft mit, dass sie an diesem Tag ein Schreiben ihrer zu diesem Zeitpunkt mit rund 20 % am Grundkapital beteiligten Aktionärin NATURSTROM AG erhalten habe, mit dem diese den Aktionärinnen und Aktionären der wind 7 AG das Angebot machte, wind 7 Aktien zu erwerben. Dabei bot die NATURSTROM AG 5,75 € je Aktie bei Vertragsschluss bis zum 31.07.2016 und Fälligkeit des Kaufpreises innerhalb von 5 Banktagen und 6,00 € je Aktie bei Vertragsschluss bis zum 15.06.2016 und Fälligkeit des Kaufpreises zum 30.06.2017. Die NATURSTROM AG hatte die wind 7 AG gebeten, dieses Angebot an die Aktionärinnen und Aktionäre der wind 7 AG weiterzuleiten. Die wind 7 AG kam dieser Bitte nach. Sie hielt den Wert der wind 7 Aktie bei einer den mittel- und langfristigen Planungen entsprechenden Geschäftsentwicklung ggf. für höher, sah das Angebot aber als Chance für diejenigen Aktionärinnen und Aktionäre, die nicht so lange warten mochten und die damit trotz des illiquiden Marktes eine Möglichkeit erhielten, ihre Aktien zu einem festen Preis zu verkaufen, der oberhalb des letzten Kurses der Handelsplattform **www.valora.de** lag, zu dem Aktien vor dem Zugang des NATURSTROM-Angebotes gehandelt worden waren. Weitere Anmerkungen zu dem Angebot machte die wind 7 AG in dem am gleichen Tag auf der Homepage der wind 7 AG veröffentlichten Brief des Vorstands an die Aktionärinnen und Aktionäre.

Am 16. Juni 2016 erreichte den Vorstand eine Mitteilung der NATURSTROM AG, Düsseldorf, gemäß § 20 AktG, mit der die NATURSTROM AG mitteilte, dass ihr „– auch ohne Zurechnung von Aktien nach § 20 Abs. 2 AktG – unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der wind 7 AG“ gehöre.

Da das Angebot offensichtlich von vielen Aktionärinnen und Aktionären angenommen wurde, verfügte die NATURSTROM AG am 31. Dezember 2016 über 524.047 Aktien und damit über 47,64 % der wind 7 Aktien.

Vom 25. bis 28. September 2016 fand in Hamburg die Internationale Windmesse, die WindEnergy Hamburg, statt. Die wind 7 AG und ihre Tochtergesellschaft StiegeWind GmbH waren erneut mit einem gemeinsamen Messestand vertreten. Allerdings zeichnete sich ab, dass gerade für die wind 7 AG die Husumer Windmesse zukünftig wohl mehr Bedeutung entfalten wird, so dass angesichts der hohen Kosten der Hamburger Messe, wenn überhaupt, möglicherweise nur noch die StiegeWind in Hamburg teilnehmen wird. Offensichtlich entwickelt sich der Hamburger Standort mehr zu einer Verkaufsmesse für Hersteller von Windenergieanlagen und weniger zu einer Veranstaltung, die auch die Dienstleistungen rund um den Betrieb mit einbezieht.

4. Die wind 7 Aktie / Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG)

Am 31. Dezember 2015 waren zwei Aktionäre mit über 5 % an der wind 7 AG beteiligt: Während die NATURSTROM AG, Düsseldorf, 18,9 % der wind 7 Aktien hielt, verfügte die mdp GmbH über 7,2 %. Sämtliche anderen Aktionäre lagen unter 5 %. Nach dem unter 3) dargestellten Angebot erhielt die wind 7 AG am 16. Juni 2016 eine Mitteilung der NATURSTROM AG, Düsseldorf, gemäß § 20 AktG, dass ihr „– auch ohne Zurechnung von Aktien nach § 20 Abs. 2 AktG – unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der wind 7 AG“ gehöre. Am 31. Dezember 2016 verfügte die NATURSTROM AG über 524.047 Aktien und damit über 47,64 % der wind 7 Aktien. Neben der NATURSTROM AG waren am Jahresende 2016 keine anderen Aktionäre mit mehr als 3 % am Grundkapital der wind 7 AG beteiligt.

Nachdem bei den Hauptversammlungen 2014, 2015 und 2016 der wind 7 AG inklusive der von der NATURSTROM AG gehaltenen Aktien eine Präsenz von 34,81 %, 33,90 % bzw. 52,31 % der Aktien der wind 7 AG gegeben war, ist insoweit ab dem Geschäftsjahr 2016 von einer faktischen Beherrschung der wind 7 AG durch regelmäßige faktische Hauptversammlungsmehrheiten auszugehen. Aus diesem Grund wurde für das Berichtsjahr 2016 ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG erstellt.

Im Abhängigkeitsbericht gibt der Vorstand der wind 7 AG folgende Erklärung ab: „Wir erklären, dass die Gesellschaft im Geschäftsjahr nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Im Übrigen hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr auf Veranlassung oder im Interesse eines verbundenen Unternehmens weder andere Maßnahmen getroffen oder unterlassen noch Rechtsgeschäfte mit Dritten getätigt.“

Das Angebot der NATURSTROM führte auch zu einem Rückgang der Anzahl der Aktionäre und Aktionärinnen, die sich von 1.265 am 31. Dezember 2015 auf 993 am 31. Dezember 2016 reduzierte.

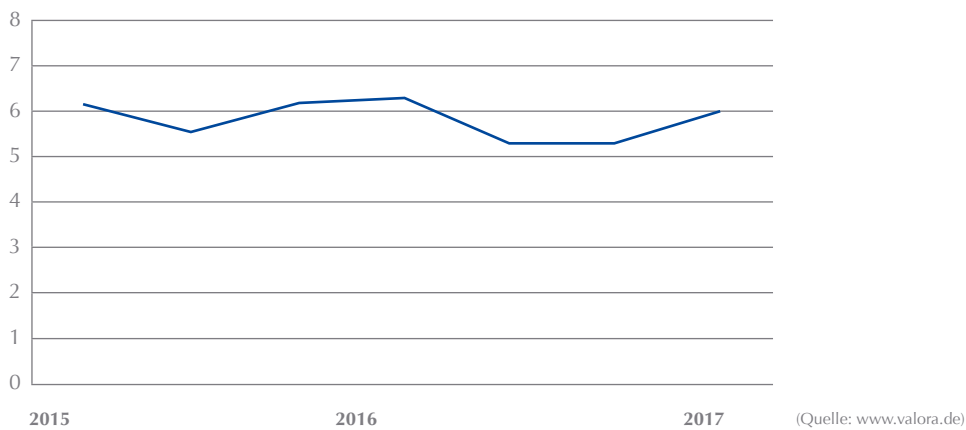
Die Aktien der wind 7 AG können unverändert bei den außerbörslichen Handelsplattformen der VALORA EFFEKTEN HANDEL AG sowie der Umweltfinanz AG gehandelt werden. Zudem können Transaktionen natürlich auch außerhalb dieser Plattformen stattfinden. Im Berichtsjahr wurden auf diesen beiden Plattformen lediglich bei der VALORA EFFEKTEN HANDEL AG Umsätze getätigt. Allerdings reduzierten sich die bereits im Vorjahr schwachen Umsätze stark, so dass lediglich 6.192 Aktien (2015: 13.702 Aktien) umgesetzt wurden, was 0,6 % (2015: 1,2 %) des Grundkapitals entspricht. Ausgehend vom Jahresendkurs 2015 von 6,16 € am 23. Dezember 2015 sank der Kurs zunächst auf 5,50 € am 3. März 2016, bevor er bis auf 6,30 € am 1. Juli 2016 anstieg. Danach reduzierte sich der Kurs bis zum Jahrestiefstkurs von 5,29 € am 27. Dezember 2016, der zugleich der Jahresendkurs war.

Im ersten Quartal 2017 wurden erneut nur sehr geringe Umsätze mit 720 Aktien (Q 1 2016: 1.864 Aktien) verzeichnet, der Kurs erhöhte sich leicht auf 6,00 € am 4. Januar 2017.

Die Investor Relations-Aktivitäten mit der regelmäßigen Finanzberichterstattung wurde im Berichtsjahr fortgeführt und bei den Quartalsberichten auf Konzernzahlen ausgeweitet. Sämtliche Veröffentlichungstermine werden auch zukünftig wie gewohnt im Finanzkalender auf der Homepage der Gesellschaft bekannt gemacht. Darüber hinaus steht der Vorstand allen Aktionärinnen und Aktionären jederzeit für Rückfragen zur Verfügung.

Aktienkurs wind 7 AG

Zuletzt gehandelte Briefkurse in € (normalisiert)



B // Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Ertragslage: Umsatz und Ergebnis

In den Konzernzahlen der wind 7 AG äußerten sich beim Umsatz insbesondere der Verkauf des spanischen Solarparks Torremejia und – letzteres galt auch für den Einzelabschluss – die im Berichtsjahr außergewöhnlich schwachen Windverhältnisse. Insofern sanken die Erlöse im Stromproduktionsbereich im Konzern vor allem wegen des Abgangs des spanischen Parks deutlich und im Einzelabschluss trotz der dort erstmals ganzjährig enthaltenen Windenergieanlage Hinterweiler um 28 T€.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der wind 7 AG für 2016 (in T€; für 2015 sind nur Umsatzzahlen verfügbar)

	2016	2015
	T€	T€
Umsatzerlöse	6.740	5.786
davon		
Transaktionen	0	2
Stromproduktion	1.299	1.598
Betrieb und Service	4.929	4.168
Sonstige Umsätze	513	18
Sonstige betriebliche Erträge	584	
Materialaufwand	– 2.792	
Rohhertrag	4.532	
Rohhertrag in % des Umsatzes	67,25 %	
Personalaufwand	– 2.340	
Sonstiger betrieblicher Aufwand	– 1.341	
Beteiligungsergebnis	–1	
Operatives Ergebnis (EBITDA)	851	
Abschreibungen	– 922	
Betriebsergebnis (EBIT)	– 72	
Finanzergebnis	– 235	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	– 307	
Ertragsteuern	1	
Periodenergebnis	– 306	

Umsatzrückgänge im Bereich Betrieb und Service der wind 7 AG konnten auf Konzernebene durch die Zuwächse der StiegeWind überkompensiert werden. Gewachsen sind sowohl im Einzelabschluss wie bei den Konzernzahlen die sonstigen Umsatzerlöse. Dies ist in erster Linie auf das seit dem Geschäftsjahr 2016 für Jahres- und Konzernabschlüsse zwingend geltende BILRUG (Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz) zurückzuführen. Danach sind ab 1. Januar 2016 auch für den Konzern „untypische“ Umsatzerlöse im Konzernumsatz auszuweisen, was für den Konzern vor allem bedeutet, dass ab 2016 die Provisionsumsätze der NORTH CURA GmbH (12 T€) sowie die Umsätze der wind 7 Service GmbH (2016: 414 T€) als Konzernumsatz darzustellen sind. In der wind 7 AG betrifft dies vor allem Pächterlöhne und Erlöse aus Dienstleistungen (Verwaltungspauschalen) für Tochtergesellschaften, wobei letztere auf Konzernebene konsolidierungsbedingt

wieder entfallen. Insgesamt sank der Umsatz der wind 7 AG von 2.537 T€ auf 2.364 T€ wohingegen der Konzernumsatz trotz der schlechten Stromproduktionserlöse vor allem aufgrund des Wachstums der StiegeWind von 5.786 T€ im Vorjahr auf 6.740 T€ im Geschäftsjahr 2016 zunahm.

Gewinn- und Verlustrechnung der wind 7 AG (in T€; Einzelabschluss)

	2016	2015	2014	2013	2012
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.364	2.537	4.551	1.891	1.989
davon					
Transaktionen	0	2	3125	299	622
Stromproduktion	606	634	10	32	0
Betrieb und Service	1.552	1.882	1.355	1.372	1.219
Sonstige Umsätze	207	20	61	189	148
Sonstige betriebliche Erträge	379	566	266	429	256
Materialaufwand	- 1.159	- 1.465	- 3.419	- 937	- 933
Rohrertrag	1.584	1.638	1.398	1.384	1.312
Rohrertrag in % des Umsatzes	67,01 %	64,56 %	30,71 %	73,17 %	66,98 %
Personalaufwand	- 820	- 848	- 901	- 889	- 939
Sonstiger betrieblicher Aufwand	- 683	- 568	- 488	- 359	- 424
Operatives Ergebnis (EBITDA)	82	222	8	135	- 50
Zuschreibungen	0	13	125	0	0
Abschreibungen	- 442	- 1.046	- 80	- 744	- 97
EBIT	- 360	- 811	54	- 609	- 147
Finanzergebnis	89	228	176	198	224
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	- 271	- 583	229	- 411	77
Ertragsteuern	0	0	0	0	67
Jahresergebnis nach Ertragsteuern	- 271	- 583	229	- 411	143

Im Konzern ergaben sich zudem sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 584 T€. Diese umfassen einerseits Erstattungen von Krankenkassen über 39 T€, Versicherungsentschädigungen von 69 T€ für die Kompensation eines Blitzschadens an der Windenergieanlage in Hinterweiler sowie Erlöse von rd. 38 T€ aus Vergleichen der Solarpark Giengen KG wegen eines Schadens in der Vergangenheit. Ferner waren periodenfremde Erträge von 260 T€ aus Auflösungen von Rückstellungen sowie einer aufgrund einer Betriebsprüfung eines Kunden neu vorzunehmenden Abrechnung eines Altvorganges zu verzeichnen, wobei den letztgenannten Erlösen auch periodenfremde Aufwendungen von 187 T€ gegenüberstanden.

Zusätzlich ergaben sich 83 T€ Erträge aus der Auflösung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung, der ganz überwiegend auf die Solarpark Wiedergeltingen GmbH & Co. KG mit der Solaranlage Fürstenwalde entfällt. Zu erwähnen ist an dieser Stelle zudem, dass Restwerte für solche Getriebe und Generatoren, welche die StiegeWind GmbH im Rahmen von Vollwartungsverträgen im Austausch gegen

eingebaute Komponenten von ihren Kunden erhält, aufgrund der HGB-Regeln auch dann nicht als sonstige Erträge oder in anderer Weise ertragswirksam erfasst werden, wenn diese von der StiegeWind an die wind 7 AG zu marktüblichen Werten veräußert werden, da die Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen nach § 304 HGB im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung im Konzern storniert werden. Dieser das Konzernergebnis belastende Effekt umfasste im Geschäftsjahr 2016 Werte von rund 50 T€.

Im Konzern-Materialaufwand ist vor allem der Materialeinsatz für den Ersatzteilverkauf der StiegeWind GmbH und der wind 7 AG an Endkunden enthalten, er belief sich insgesamt auf 1.495 T€. Zusätzlich entfielen aber auch 338 T€ auf den Materialeinsatz für den Betrieb von Windenergie- und Photovoltaikanlagenanlagen, 73 T€ davon auf den erwähnten Blitzschaden an der Windenergieanlage Hinterweiler. Im Einzelabschluss der wind 7 AG ergab sich hingegen trotz des erwähnten Blitzschadens in Hinterweiler ein Rückgang des Materialaufwandes von 1.465 T€ auf 1.159 T€, in erster Linie eine Folge der von 1.088 T€ auf 843 T€ gesunkenen Ersatzteilumsätze im Einzelabschluss sowie jeweils eines im Vorjahr noch enthaltenen Getriebe- und Generatorwechsels in St. Wendel.

Der im Einzelabschluss gut 110 T€ unter den Prognosen liegende Umsatz aus den Windenergieanlagen äußerte sich auch in einem von 1.638 T€ im Vorjahr auf 1.584 T€ im Geschäftsjahr gesunkenen Rohertrag der wind 7 AG. Da der mit geringerer Rohmarge operierende Ersatzteilbereich im Einzelabschluss allerdings noch deutlicher zurückging als der nur um 28 T€ reduzierte Stromproduktionsbereich, allerdings auch aufgrund der beschriebenen periodenfremden Erträge, stieg die auf den Umsatz bezogenen Rohmarge von 64,56 % auf 67,01 %. Letztendlich spiegelt diese hohe Marge den großen Anteil der systembedingt mit hoher Rohmarge arbeitenden Bereiche kaufmännische und technische Betriebsführung und Stromproduktion wider. Im Konzern wurde 2016 ein Rohertrag von 4.532 T€ und damit eine Rohmarge von 67,25 % erreicht. Neben den Beiträgen der wind 7 Trennewurth GmbH & Co. KG und der Solarpark Giengen KG spiegelt sich auch hier der vergleichsweise starke Beitrag des auf Dienstleistungen basierenden Geschäfts der StiegeWind GmbH wider. Im Einzelabschluss der StiegeWind GmbH wies diese im Geschäftsjahr 2016 einen Rohertrag von 2.275 T€ (2015: 1.741 T€) und damit eine Rohmarge von 50,5 % (2015: 49,8 %) aus, durch die Erträge aus Stromproduktion wurde die ohnehin über 50 % liegende Rohmarge dann auf den genannten Wert von 67,25 % angehoben.

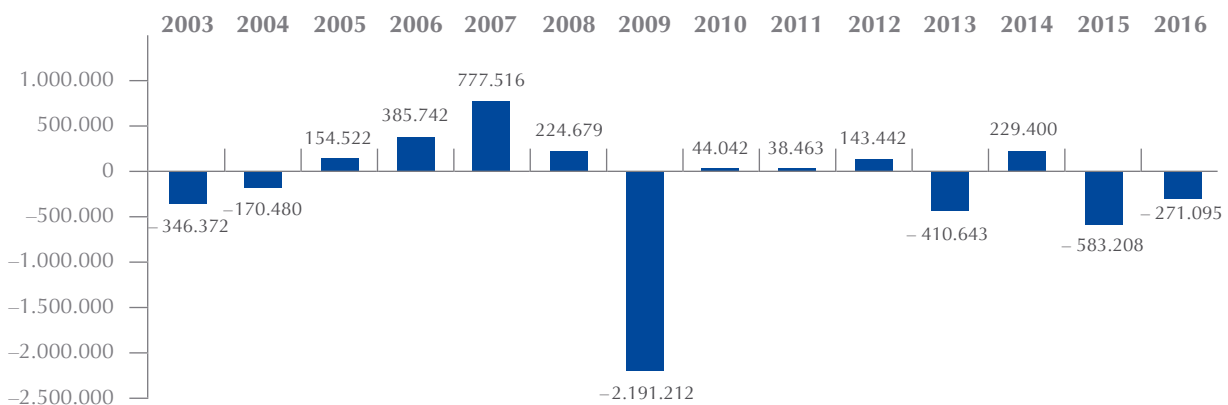
Während die Personalkosten der wind 7 AG von 848 T€ um 3 % auf 820 T€ und damit auf den niedrigsten Wert seit 2011 gesenkt werden konnten, ergaben sich auf Konzernbasis vor dem Hintergrund des Wachstums der StiegeWind erhöhte Personalkosten von 2.340 T€. Die im Abschluss der wind 7 AG ausgewiesene Erhöhung des sonstigen betrieblichen Aufwandes von 568 T€ auf 683 T€ ist lediglich auf die erwähnten periodenfremden Aufwendungen von 187 T€ zurückzuführen. Im Vorjahr waren zudem noch Kosten für Rechtsberatung in Spanien und weitere Kosten für den Solarpark Torremejia enthalten, zudem hatte es 2015 außerordentliche Aufwendungen für Telekommunikation gegeben. Auf Konzernebene ergaben sich sonstige betriebliche Aufwendungen von 1.341 T€, im Abschluss der StiegeWind wurden hier 2016 645 T€ nach 504 T€ im Vorjahr ausgewiesen.

Das operative Ergebnis (EBITDA, Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Ertragsteuern) sank in der wind 7 AG insbesondere wegen der schlechten Erlöse aus der Stromproduktion, aber auch wegen gesunkener Deckungsbeiträge aus dem Bereich Betrieb und Service von 222 T€ im Vorjahr auf 82 T€ im Berichtsjahr. Nachdem die StiegeWind in ihrem Abschluss wegen der im Zuge des starken Wachstums höher als erwartet ausgefallenen Expansionskosten nur ein reduziertes EBITDA von 138 T€ (2015: 231 T€) erzielte, ergab sich im Konzern auch aufgrund der typischerweise mit höheren operativen Ergebnissen arbeitenden Gesellschaften im Stromproduktionsbereich (Solarpark Giengen KG: 260 T€; wind 7 Trennewurth GmbH & Co. KG: 314 T€; Solarpark Wiedergeltingen GmbH & Co. KG: 41 T€) ein EBITDA von 851 T€. Die Kehr-

seite der hohen operativen Margen des Stromproduktionsbereiches liegt in den systembedingt höheren Abschreibungen auf die Photovoltaik- bzw. Windenergieanlagen. Im Einzelabschluss der wind 7 AG hatten im Vorjahr zudem im Zusammenhang mit dem Verkauf des Solarparks Torremejia notwendige Wertanpassungen von 668 T€ die Abschreibungen auf 1.046 T€ ansteigen lassen. Ohne den Verkauf des Solarparks Torremejia hätte dieser Wert 2015 nur 377 T€ betragen, mit der ganzjährigen Erfassung der erst zum 1. Juli 2015 erworbenen Windenergieanlage Hinterweiler betragen die Abschreibungen in der wind 7 AG daher im Berichtsjahr 442 T€. Auf Konzernbasis summierten sich die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2016 vor allem wegen der hier zusätzlich erfassten Abschreibungen auf die Windenergieanlage in Trennewurth und die Photovoltaikanlagen in Giengen und Fürstenwalde auf 922 T€. Insgesamt ergab sich damit im Einzelabschluss ein EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern) von – 360 nach – 811 T€ im Vorjahr, während sich das EBIT im Konzern auf – 72 T€ belief.

Im Einzelabschluss der wind 7 AG waren erstmals keine Zinsen aus Darlehen an die wind 7 Anlagen GmbH & Co. KG für den Solarpark Torremejia mehr enthalten. Zinsen wurden in der wind 7 AG damit in erster Linie nur noch aus Ausleihungen an die StiegeWind GmbH erzielt. Geringer fielen im Berichtsjahr auch die Erträge aus Beteiligungen durch Ausschüttungen bzw. phasengleiche Vereinnahmungen aus, die sich von 156 T€ auf 114 T€ ermäßigten. Da die Zinskosten im Saldo auf dem Niveau des Vorjahres lagen, ergab sich in der wind 7 AG insgesamt ein Finanzergebnis von 89 T€ nach 228 T€ im Vorjahreszeitraum. Auf Konzernebene führen die Finanzierungskosten der StiegeWind GmbH und der Stromproduktionsgesellschaften zu einem negativen Finanzergebnis von – 235 T€.

Jahresüberschuss der wind 7 AG (T€; Einzelabschlüsse)



Insgesamt ergab sich danach im Einzelabschluss ein Fehlbetrag vor Ertragsteuern (EBT) von – 271 T€ (2015: – 583 T€), im Konzern betrug das EBT – 307 T€. Aus Sicht des Vorstandes führten vier Umstände zu diesem Fehlbetrag. Neben den schlechten Winderträgen ergaben sich auch geringere Deckungsbeiträge aus dem Bereich Betrieb und Service in der wind 7 AG sowie expansionsbedingte Einmalbelastungen bei der StiegeWind GmbH. Darüber hinaus konnten, anders als geplant, mangels geeigneter Objekte noch keine weiteren Investitionen in neue Photovoltaik- und/oder Windenergieanlagen vorgenommen werden.

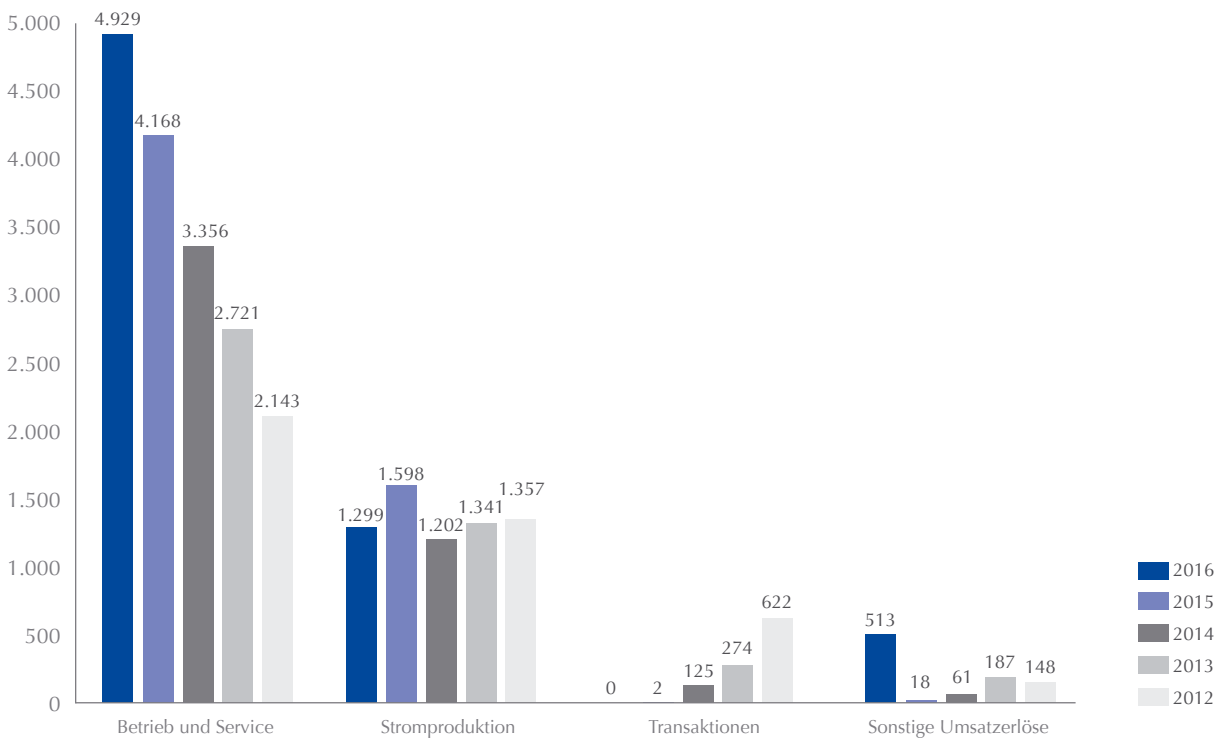
Während im Einzelabschluss keine Steuern anfielen und somit auch der Fehlbetrag nach Steuern bei – 271 T€ (2015: – 583 T€) lag, ergaben sich auf Konzernebene aufgrund von Gewerbesteuerbelastungen einzelner Tochtergesellschaften Ertragsteuern. Diese wurden allerdings durch auf Konzernbasis gegenläufig wirkende Steuereffekte überkompensiert, die sich aufgrund der bei den sonstigen betrieblichen Erträgen erwähnten Zwischengewinneliminierungen ergaben. In der Summe ergab sich so ein positiver Effekt von 1 T€, der Konzernfehlbetrag belief sich daher in 2016 auf – 306 T€.

Im Einzelabschluss ergab sich nach Verrechnung mit dem Bilanzverlust des Geschäftsjahres 2015 von 764 T€ ein Bilanzverlust von 1.036 T€, auf Konzernebene betrug der Bilanzverlust im Geschäftsjahr 2016 daher 1.071 T€.

a) Transaktionen (Projekthandel/ -vermittlung, Projektierung)

Nachdem schon im Vorjahr lediglich Umsätze von 2 T€ aufgrund von Provisionen für die Vermittlung von Altanlagen angefallen waren, konnten hier 2016 keine Umsätze erzielt werden. Diese Entwicklung hat seine Ursache letztendlich in dem starken Wachstum des Bereiches Betrieb und Service und hier insbesondere der StiegeWind GmbH, da hier die wesentlichen Managementkapazitäten gebunden sind.

Konzernaußenumsätze der Geschäftsfelder der wind 7 AG
(T€; EVO Windtechnik ab 2012)



Zwar hat die wind 7 AG auch im Berichtsjahr weitere Projekte geprüft, doch ist es aufgrund des mit dem niedrigen Zinsniveau einhergehenden „Anlagenotstandes“ deutlich schwieriger geworden, Projekte für einen sofortigen Weiterverkauf zu identifizieren, da viele Eigentümer von Windenergieanlagen oder Projektrechten überzogene Preisvorstellungen haben. Da die wind 7 AG keine eigenen größeren Ressourcen für diesen Bereich vorhält, besteht auch kein Druck, möglicherweise unrentable Projekte zu verfolgen. Insofern ist die wind 7 AG daher weiterhin eher darauf ausgerichtet, geeignete Parks mit Altanlagen zu identifizieren, die für den Bereich Stromproduktion übernommen werden können. Für 2017 sind daher im Bereich Transaktionen allenfalls kleine Umsätze z.B. aus dem Handel mit Altanlagen oder aus Provisionen zu erwarten.

b) Stromproduktion

Durch den Abgang des spanischen PV Parks Torremejia im zweiten Halbjahr 2015 und angesichts des Umstandes, dass 2016 keine weiteren Stromproduktionsanlagen erworben werden konnten, sank der Konzernumsatz in dem die Keimzelle der wind 7 AG bildenden Stromproduktionsbereich von 1.598 T€ im Geschäftsjahr 2015 auf 1.299 T€ in 2016. Seit dem Verkauf ist die wind 7 AG damit komplett auf deutsche

Wind- und Photovoltaikprojekte konzentriert. Im Geschäftsjahr 2016 spürte die wind 7 AG andererseits den sich in windschwachen Jahren ergebenden Nachteil eines stärkeren Engagements im Windenergiebereich. Mit einem historisch schlechten Windjahr lag der im Konzern erreichte Umsatz von 1.299 T€ 11 % und damit 145 T€ unter der langfristigen Prognose für die 2016 betriebenen Anlagen von 1.444 T€. Zu beachten ist dabei, dass in diesem Wert sogar noch 54 T€ für Lastmanagementschaltungen 2015 enthalten waren, die aufgrund von Datenübermittlungsproblemen erst 2016 erfasst und sodann abgerechnet wurden. Dementsprechend lagen damit die tatsächlichen Konzern Erlöse dieses Bereiches sogar rd. 200 T€, also rd. 14 %, unter der Langfristprognose. Dabei produzierten die Wind- und PV-Anlagen der wind 7 AG konzernweit insgesamt 10.294.816 kWh nach 12.046.837 kWh im Vorjahr.

Im Bereich Stromproduktion erreichte die wind 7 AG selbst mit den durch sie direkt betriebenen Windenergieanlagen St. Wendel und Hinterweiler 606 T€ nach 634 T€ im Vorjahr. Angesichts des Umstandes, dass die zum 1. Juli 2015 erworbene Windenergieanlage Hinterweiler erstmals ganzjährig erfasst wurde, wäre eigentlich ein Umsatzanstieg zu erwarten gewesen.

Hatte der Windpark St. Wendel mit seinen vier FRISIA 850 kW-Anlagen 2015 noch einen Jahresumsatz von 509 T€ erzielt, konnte 2015 insbesondere wegen des schlechten Windangebotes nur ein Umsatz von 417 T€ realisiert werden, was insoweit 43 T€ unter der Langfristprognose von 460 T€ lag. Die Produktion lag mit 4.390.994 kWh damit insgesamt 980.221 kWh unter dem Vorjahreswert von 5.371.215 kWh. In dem Umsatz von 417 T€ waren zudem wie im Vorjahr auch Direktvermarktungserlöse enthalten, denen entsprechende Kosten von 5 T€ (2015: 11 T€) gegenüberstanden.

Recht enttäuschend gestaltete sich im Berichtsjahr der zum 1. Juli 2015 erworbenen 1,5 MW Windenergieanlage in Hinterweiler, die erstmals ganzjährig in der wind 7 AG erfasst wurde. Mit 2.095.091 kWh lag sie zwar über den im Vorjahr in allerdings nur sechs Monaten produzierten 1.360.573 kWh, der Umsatz von 188 T€ lag aber fast 27 % unter dem langfristigen Prognosewert von 256 T€. Dieser Wert ist umso enttäuschender, als die Anlage im zweiten Halbjahr 2015 über den Prognosewerten gelegen hatte. Die wind 7 AG führt diese schlechten Ergebnisse in erster Linie auf das schlechte Windangebot im Berichtsjahr zurück. Im ersten Quartal 2017 lag die Anlage zwar kumuliert ebenfalls rd. 5 T€ unter der Prognose, aber gegenüber dem Vorjahr rd. 17 T€ besser. Insofern ist die wind 7 AG zuversichtlich, dass die Anlage im Gesamtjahr 2017 die Erwartungen erfüllen kann, soweit 2017 einigermaßen normale Windverhältnisse herrschen sollten.

Ein besonders schlechtes Windjahr musste dagegen die von der wind 7 Trennewurth GmbH & Co. KG betriebene 2,3 MW-Windenergieanlage in Trennewurth an der Nordseeküste durchmachen. Während die Anlage rechnerisch eine Verfügbarkeit von 100 % aufwies, führte das schlechte Windangebot zu Umsätzen aus 2016 von nur 341 T€, was deutlich unter der Prognose von 420 T€ lag. Abgemildert wurde das schlechte Ergebnis dadurch, dass aufgrund von Datenübermittlungsproblemen Erlöse wegen Lastmanagementschaltungen aus 2015 von 54 T€ erst in 2016 erfasst und dann abgerechnet wurden. Dementsprechend lag der Gesamtumsatz in 2016 bei 395 T€. Der um die Direktvermarktungskosten von 3 T€ (2015: 8 T€) bereinigte Umsatz lag demnach bei 392 T€. Andererseits hätte eine richtige Zuordnung der 54 T€ aus 2015 im Vorjahr zu einem 60 T€ über der Prognose liegenden Wert geführt. Insofern hat die wind 7 AG gerade 2016 deutlich erfahren müssen, dass ein stärkeres Engagement in der Stromproduktion aus Windenergieanlagen zu stark schwankenden Umsätzen führen kann.

Von den schlechten Windverhältnissen war auch die 7,88 % Beteiligung an der Bürgerwind Eckstever GmbH & Co. KG betroffen, die aber lediglich als Finanzbeteiligung geführt wird, so dass die Stromerlöse der 2,3 MW-Anlage nicht im Konzernaußenumsatz erfasst werden. Die Anlage erreichte 2016 erstmals nur ein deutlich unter den Prognosen liegendes Produktionsergebnis, so dass die wind 7 AG einen kleinen Fehlbetrag von 1 T€ verbuchen musste.

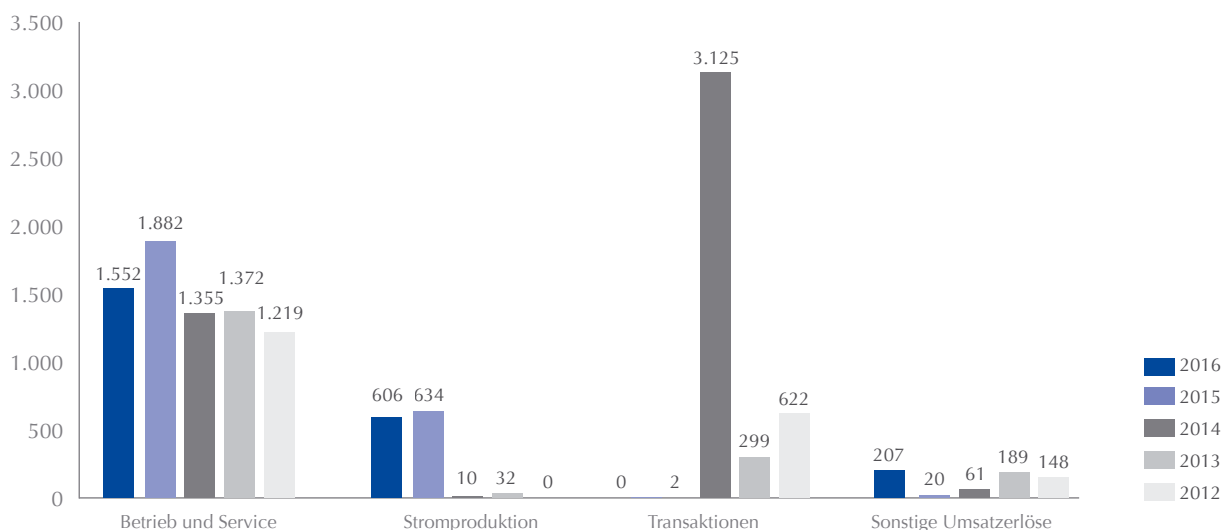
Erstmals einbezogen wurde die 959 kWp Dach-Photovoltaikanlage der Solarpark Giengen GmbH & Co. KG auf dem Dach der Lagerhalle eines Hausgeräteherstellers in Giengen (Baden-Württemberg). Die Anlage erreichte im Berichtsjahr ein Produktionsergebnis von 918 MWh und damit einen Umsatz von 239 T€. Dieser Wert lag zwar rd. 7 T€ unter der Prognose von 246 T€, andererseits konnte die Gesellschaft aber einige außerordentliche Erträge realisieren, so dass zum 31. Dezember 2016 dennoch ein ordentlicher Ertrag von der wind 7 AG vereinnahmt werden konnte.

Während die kleinere 297 kWp-PV-Dachanlage im brandenburgischen Fürstenwalde im Vorjahr nach kleineren Optimierungen und mit guten Einstrahlungswerten erstmals die Jahresprognose hatte übertreffen können, musste 2016 deutlich unter den Erwartungen liegende Einstrahlungswerte verkraftet werden. Mit einer Produktion von 253.363 kWh (2015: 275.604 kWh) wurde daher lediglich ein Umsatz von 57 T€ (2015: 62 T€) erzielt, was rd. 3 T€ unter der Prognose von 60 T€ lag. Auch vor der kleinen, auf Eigenverbrauch ausgerichteten, 13,675 kWp-Photovoltaikanlage der StiegeWind GmbH in Jübek machten die schlechten Einstrahlungswerte 2016 nicht Halt, so dass die Anlage erstmals mit 12.295 kWh (2015: 12.556 kWh) nicht die Prognose von 12.308 kWh erreichte.

Wie unterjährig gemeldet, konnte der Anfang 2016 von der wind 7 AG gemeldete, damals allerdings unter Bedingungen stehenden Erwerb einer 2,0 MW Windenergieanlage in Schweringen (Niedersachsen) nicht vollzogen werden, da der Verkäufer bisher von der wind 7 AG geforderte Unterlagen nicht vollständig vorlegen konnte, so dass ein Rücktritt vom Vertrag erfolgte. Beide Parteien arbeiten allerdings nach wie vor vertrauensvoll zusammen, so dass ggf. eine Transaktion noch später erfolgen könnte. Im gesamten Berichtsjahr prüfte wind 7 die Beteiligung an weiteren Photovoltaik- oder Windprojekten, um die mit dem Verkauf des Solarparks Torrejia erzielten Liquiditätszuflüsse wieder sinnvoll zu investieren. Allerdings führte die Niedrigzinsphase zu stark gestiegenen Anlagenpreisen, so dass sinnvolle den Kriterien der wind 7 AG entsprechende Projekte bisher nicht identifiziert werden konnten.

Dementsprechend umfasst der Bereich Stromproduktion der wind 7 AG derzeit Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von knapp 1,3 MWp und sechs Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von 7,2 MW. Ein weiterer Ausbau wird unverändert angestrebt.

Umsätze der Geschäftsfelder der wind 7 AG (T€; Einzelabschluss)



c) Betrieb und Service

Starke Zuwächse von 18,3 % erreichte einmal mehr der Bereich Betrieb und Service. Der Konzernumsatz in diesem Bereich erhöhte sich von 4.168 T€ auf 4.929 T€. Seit 2010, als hier 1.040 T€ umgesetzt wurden, konnten hier die Umsätze damit mehr als vervierfacht werden. Dabei verlief die Entwicklung im Berichtsjahr in den beiden hier tätigen Gesellschaften, namentlich der wind 7 AG und der StiegeWind, durchaus unterschiedlich.

Im Einzelabschluss der wind 7 AG kam es 2016 zu einem Rückgang der Erlöse im Bereich Betrieb und Service von zuvor 1.873 T€ auf 1.552 T€. Dies lag allerdings im Wesentlichen in einem Rückgang der Ersatzteilumsätze begründet, die im Vorjahr im Zuge des Verkaufes zahlreicher Generatoren und Getriebe insbesondere für Nordex-, MD 77- und NEG Micon-Windenergieanlagen von 493 T€ in 2014 auf 1.088 T€ in 2015 angewachsen waren und die sich in 2016 auf 843 T€ summierten.

Mittel- und langfristig betrachtet bedeutet daher auch der Wert von 1.552 T€ einen guten Wert, da er letztendlich – unter Berücksichtigung des „positiven Ausreißers“ im letzten Jahr – die seit 2010 nachzuvollziehende Aufwärtsentwicklung vorschreibt.

Für die Ertragssituation belastend wirkte sich allerdings der Rückgang in den ohne Materialaufwand betriebenen Bereichen Betriebsführung und 24h/7Tage-Datenfernüberwachung (DFÜ) aus, die zusammen von 666 T€ auf 620 T€ nachgaben. Dabei konnte der Bereich DFÜ allerdings um 52 % von 77 T€ auf 117 T€ zulegen und somit teilweise Rückgänge bei der Betriebsführung kompensieren. Zu berücksichtigen ist zudem, dass der verkaufte Solarpark Torrejuna in den Vorjahren jeweils für rund 30 T€ Umsatz sorgte, der nun nicht mehr erzielt wird. Für die Bewertung des Bereiches ist es zudem wichtig, die Leistungen für die direkt in der wind 7 AG betriebenen Windenergieanlagen in St. Wendel und Hinterweiler in den Blick zu nehmen. Diese werden, da sie direkt von der wind 7 betrieben werden, nicht berechnet. Die Arbeit der Betriebsführung trägt aber natürlich dennoch auch für diese Windparks zur Wertschöpfung bei.

Für 2017 ist in der wind 7 AG im Bereich Betrieb und Service mit einem Umsatz auf vergleichbarem Niveau zu rechnen. Die mit dem Wegfall der für FRISIA-Anlagen erbrachten Leistungen eingeleitete Konzentration des Bereiches Betrieb und Service der wind 7 AG auf die beiden Teilbereiche Betriebsführung (inklusive DFÜ) und Ersatzteile (im Wesentlichen Großkomponenten) wird sich 2016 und in den Folgejahren fortsetzen. Wartung und Reparaturen für Dritte wird es in der wind 7 AG daher ab 2017 nur noch in geringem Umfang geben, ohne dass dies wegen der gleichermaßen wegfallenden Fremd- und Materialkosten größere Ergebnisauswirkungen mit sich bringen wird.

Mit dem neu bestellten und gerade für die Bereiche Betriebsführung und DFÜ zuständigen Vorstand wurde zudem ein Zeichen für eine gezielte Nutzung der Wachstumspotenziale gesetzt. Gleichzeitig ist in der Branche mehr und mehr ein Konsolidierungsdruck in diesem Bereich festzustellen, so dass abzuwarten bleibt, wie sich die wind 7 AG in diesem sich wandelnden Umfeld positionieren kann.

Das im letzten Geschäftsbericht ausgegebene Umsatzziel von 4,2 Mio. € für 2016 konnte die StiegeWind GmbH im Berichtsjahr deutlich übertreffen. Mit einem Umsatz von 4.508 T€ konnte gegenüber dem Vorjahreswert von 3.456 T€ ein Zuwachs um 30,4 % realisiert werden. Dieses starke Wachstum bedeutete andererseits, dass dramatisch früher als ursprünglich geplant weitere Neueinstellungen und Investitionen vollzogen bzw. getätigt werden mussten, um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, auch zukünftig die Qualität der StiegeWind-Leistungen garantieren zu können. Daher wurde im Jahresverlauf die Entscheidung getroffen, zur langfristigen Sicherung der Qualität und zur Verbesserung der Arbeitsabläufe in Riesenbeck (Münsterland) einen weiteren Bürostandort zu eröffnen, der die Kommunikation mit den Technikern vor Ort verbessern soll und sich ansonsten insbesondere auf die Bereiche Warenwirtschaft/Ersatzteile und

Arbeitsvorbereitung konzentriert. Mittlerweile sind an diesem Standort vier Mitarbeiter tätig, was in der zweiten Jahreshälfte und insbesondere im vierten Quartal das Ergebnis der StiegeWind deutlich belastet hat. Der Jahresfehlbetrag von – 75 T€ fiel allerdings doch etwas günstiger aus, als noch im Bericht über die ersten neun Monate erwartet.

Gleichzeitig wurde damit festgelegt, dass ein Schwerpunkt der Expansion in 2017 darin liegen wird, in Nordrhein-Westfalen eine bessere Verdichtung und damit kürzere Fahrzeiten und so mehr abrechenbare Arbeitsstunden zu erreichen. In diesem Effekt liegt auch – neben zusätzlich einzustellenden Bürokräften – ein weiterer Grund für die mit der starken Umsatzausweitung einhergehenden Ergebnisbelastungen: da die StiegeWind GmbH zur Qualitätssicherung immer erst Servicetechniker in einer neuen Region beschäftigt, müssen diese anfangs bis zur Verdichtung größere Entfernungen zu den von ihnen betreuten Anlagen zurücklegen.

Wie berichtet, hatte die StiegeWind durch die StiegeWind Nordic ApS im Mai 2016 mit zwei dänischen Servicetechnikern auch in Dänemark ihre Tätigkeit aufgenommen, sich dann aber entschlossen, aufgrund des starken Wachstums zunächst doch wieder vorrangig auf Deutschland zu konzentrieren, um so die hohe Qualität von StiegeWind halten zu können. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen dann wieder Techniker in Dänemark eingestellt werden, wobei aufgrund der extrem gesunkenen Energiepreise vor Ort abzuwarten ist, inwieweit die dortigen Anlageneigentümer zukünftig in der Lage sein werden, Qualitätsarbeit angemessen zu bezahlen. Nichtsdestotrotz konnte die StiegeWind GmbH im September 2016 von Deutschland aus ihren ersten Getriebetausch in Dänemark abwickeln. Da dieser auf der Insel Bornholm stattfand, waren besondere Anstrengungen im Bereich von Logistik und Organisation zu erbringen, die zu einem erfolgreichen Abschluss des Projektes führten.

Für 2017 erwartet die StiegeWind GmbH ebenso wie für 2018 voraussichtlich wieder ein deutliches Wachstum. Allerdings gehen diese Zuwächse mit entsprechenden Vorlaufkosten für Personal, Material und Vertrieb einher, da nur so die Qualität der Arbeit – die Basis des Markterfolges – weiter garantiert werden kann. Für 2017 erhofft sich die StiegeWind bei Umsätzen von über 5,2 Mio. € dennoch ein ausgeglichenes Ergebnis, dabei ist aber zu beachten, dass bereits ein nicht geplanter Großkomponentenwechsel im Vollwartungsbereich das Ergebnis im sechsstelligen Bereich in die eine oder andere Richtung beeinflussen kann. Für 2018 weisen die Planungen der StiegeWind dann derzeit bei weiterem Wachstum einen Gewinn von mehr als 60 T€ vor Steuern aus.

d) Sonstige Umsatzerlöse

Nachdem seit dem Geschäftsjahr 2016 für Jahres- und Konzernabschlüsse zwingend das BILRUG (Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz) zu beachten ist, sind seitdem sowohl im Konzern wie auch im Einzelabschluss der wind 7 AG „untypische“ Umsatzerlöse zwingend im Konzernumsatz bzw. Umsatz auszuweisen. Im Konzernumsatz betrifft dies insbesondere Provisionsumsätze der NORTH CURA GmbH in Höhe von 12 T€ und Umsätze der wind 7 Service GmbH von 413 T€, die damit als Konzernumsatz auszuweisen sind. Dies ist insbesondere für die Umsätze der wind 7 Service GmbH wenig zielführend, da die wind 7 Service GmbH nur die Verteilfunktion von Umsätzen und Kosten für einen Windpark übernimmt. In der wind 7 AG betrifft dies vor allem Pächterlöse (59 T€) und Erlöse aus Dienstleistungen (Verwaltungspauschalen; 131 T€) für Tochtergesellschaften, wobei letztere auf Konzernebene im Wesentlichen konsolidierungsbedingt wieder entfallen.

Dementsprechend verzeichnete die wind 7 AG im Einzelabschluss 2016 sonstige Umsatzerlöse von 207 T€ (2015 ohne „BILRUG-Umsätze“: 20 T€), auf Konzernebene beliefen sich die sonstigen Umsatzerlöse auf 513 T€. Umsätze mit Meßgeräten wurden dagegen nicht mehr getätigt.

Bei der NORTH CURA GmbH reduzierten sich die Provisionen, da neue Versicherungsabschlüsse oftmals für Vollwartungsverträge erfolgen, die generell niedrigere Versicherungsprämien und damit geringe Provisionen für die NORTH CURA GmbH mit sich bringen. Mit einem Provisionsaufkommen von 12 T€ (Vorjahr: 25 T€) konnte dennoch ein kleiner Jahresüberschuss von 1 T€ (2015: 11 T€) erwirtschaftet werden. Für die Folgejahre rechnet NORTH CURA mit leicht verbesserten Ergebnissen.

2. Finanzlage

Insbesondere angesichts zum Jahresende deutlich angewachsener Vorräte wuchs das Nettoumlaufvermögen um 1.047 T€ an. Da zusätzlich auch ein Jahresfehlbetrag zu verkraften war, ergab sich trotz gegensätzlich wirkender Abschreibungen von 442 T€ ein negativer Cashflow von – 1.001 T€ (Vorjahr: + 75 T€).

Im Rahmen der Investitionstätigkeit kam es durch eine die Finanzanlagen reduzierende Entnahme von 250 T€ aus den Rücklagen der vormals den Solarpark Torremejia betreibenden wind 7 Anlagen GmbH & Co. KG sogar zu einem positiven Cashflow aus Investitionstätigkeit von 149 T€, im Vorjahr hatten insbesondere die Käufe der Windenergieanlagen St. Wendel und Hinterweiler noch zu einem negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit von – 1.102 T€ geführt. Da insofern anders als im Vorjahr keine großen Investitionen vorgenommen wurden, ergab sich, zumal der 2015 erfolgte Verkauf des Solarparks Torremejia ganz erhebliche Mittel für die wind 7 AG generiert hatte, keine Notwendigkeit zur Darlehensaufnahme, da der Aufbau des Nettoumlaufvermögens im Wesentlichen aus der vorhandenen Liquidität abgedeckt werden konnte. Hatte die wind 7 AG 2015 vorrangig noch mit ausgegebenen Nachrangdarlehen über „LeihDeinerUmweltGeld“ und mit Fremdmitteln für die Käufe des Windparks St. Wendel und der Windenergieanlage Hinterweiler Darlehen von insgesamt 1.822 T€ eingeworben, wurden 2016 lediglich reguläre Darlehenstilgungen von 468 T€ (2015: 189 T€) vorgenommen. Insofern ergab sich 2016 ein negativer Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von – 468 T€ (2015: + 1.571 T€).

Aus den am Jahresende 2015 vorhandenen Finanzmitteln von 1.317 T€ wurde im ersten Quartal 2016 planmäßig der Kaufpreis für den Erwerb der Solarpark Giengen GmbH & Co. KG erbracht. Durch die so und durch den sonstigen Aufbau des Nettoumlaufvermögens gewählte Mittelverwendung reduzierten sich die liquiden Mittel in der wind 7 AG von 1.360 T€ am 31. Dezember 2015 auf 52 T€ am Jahresende 2016.

Zur Finanzierung des weiteren Wachstums kann die wind 7 AG derzeit weiterhin auf bestehende Kreditlinien über derzeit insgesamt 700 T€ zurückgreifen, die zum Zeitpunkt der Berichtserstellung angesichts der bestehenden Bankguthaben nur in Höhe von 116 T€ genutzt wurden.

Auf Konzernebene war die Finanzierungstätigkeit zusätzlich durch die Aufgabe gekennzeichnet, das weitere Wachstum der StiegeWind zu finanzieren. Mangels anderer Investitionstätigkeiten der wind 7 AG wurden hierzu insbesondere Mittel der wind 7 AG und der wind 7 Anlagen GmbH & Co. KG genutzt. So erhöhten die Unternehmen der wind 7 – Gruppe ihre Darlehen an die StiegeWind im Jahresverlauf im Saldo um 618 T€. Aus diesem Grund sank auch der Umfang der von der StiegeWind in Anspruch genommenen „gruppenfremden“ Fremdmittel im Saldo um rd. 220 T€. Für das Geschäftsjahr 2017 wird daher für die StiegeWind wieder die Aufgabe einer stärkeren Inanspruchnahme von Fremdmitteln bestehen.

Ansonsten war die Konzernfinanzierung von den regulären Tilgungen für die Stromproduktionsprojekte gekennzeichnet. Der sich auf Konzernebene ergebende Einfache Cashflow (Ergebnis zzgl. Abschreibungen) von 616 T€ wurde insofern komplett für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten verwendet, die im Berichtsjahr von 6.771 T€ um 1.014 T€ auf 5.758 T€ gesenkt wurden.

Kapitalflussrechnung der wind 7 AG (T€; Einzelabschluss)

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Jahresergebnis	- 271	- 583
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Anlagevermögen	+ 442	+ 1.033
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	- 14	- 13
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	- 1.047	- 169
Gewinn / Verlust aus Abgängen des Anlagevermögens	+ 3	0
Zinsaufwendungen / Zinserträge aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	0	- 37
Beteiligungserträge	- 144	- 156
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 1.001	+ 75
Auszahlungen für Investitionen	- 107	- 2.795
Einzahlungen aus Abgängen	+ 256	+ 1.594
Erhaltene Zinsen	0	+ 99
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	+ 149	- 1.102
Aufnahme von Darlehen	0	+ 1.822
Tilgung von Krediten	- 468	- 189
Gezahlte Zinsen	0	- 62
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 468	+ 1.571
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 1.320	+ 544
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+ 1.317	+ 773
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	- 3	+ 1.317
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	+ 52	+ 1.360
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	- 55	- 43
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	- 3	+ 1.317

3. Vermögenslage

a) Konzernbilanz

Gegenüber der mit der Erstkonsolidierung aufgestellten Konzerneröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2016, in der der Abgang des Solarparks Torremejia bereits enthalten war, sank die Bilanzsumme von 15.862 T€ in der Eröffnungsbilanz vom 1. Januar 2016 auf 13.548 T€ am 31. Dezember 2016. Hier wirkten sich in erster Linie die Zahlung des Kaufpreises für die Solarpark Giengen GmbH & Co. KG, laufende Tilgungen von Verbindlichkeiten und Abschreibungen auf die verschiedenen Windenergie- und Photovoltaikanlagen sowie der aufgelaufene Bilanzverlust aus.

Auf der Aktivseite reduzierte sich insofern durch die Abschreibungen insbesondere das Anlagevermögen von 9.128 T€ auf 8.695 T€ am 31. Dezember 2016. Hiervon entfielen 755 T€ auf immaterielle Vermögenswerte, von denen wiederum 433 T€ auf den immateriellen über den reinen Bodenwert hinausgehenden Wert der im Eigentum der wind 7 AG befindlichen Grundstücke entfielen, welcher mit der voraussichtlichen restlichen Laufzeit der auf den Grundstücken betriebenen Windenergieanlagen korrespondiert. Des Weiteren werden im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckte Geschäfts- oder Firmenwerte bei der StiegeWind (Eröffnungsbilanz: 56 T€; Buchwert am 31. Dezember 2016: T€ 50) und dem Solarpark Giengen (218 T€ / 204 T€) ausgewiesen, die über 10 Jahre planmäßig abgeschrieben werden. Die Sachanlagen von 7.770 T€ (1. Januar 2016: 8.156 T€) umfassten neben Grundstücken und Gebäuden mit einer Gesamthöhe von 270 T€ vor allem Windenergie- und Photovoltaikanlagen mit einem Gesamtbuchwert von 6.656 T€.

Konzernbilanz der wind 7 AG

Aktiva

	31.12.2016	01.01.2016
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	755	814
II. Sachanlagen	7.770	8.156
III. Finanzanlagen	170	158
	8.695	9.128
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	2.572	1.614
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	928	1.614
III. Liquide Mittel	983	3.100
	4.483	6.328
C. Rechnungsabgrenzungsposten	350	405
D. Aktive latente Steuern	19	0
Total Aktiva	13.548	15.862

Passiva

	31.12.2016	01.01.2016
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	7.481	7.481
II. Gewinnrücklagen	164	164
III. Bilanzverlust	- 1.071	- 764
	6.575	6.881
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	83
C. Rückstellungen	404	439
D. Verbindlichkeiten	6.496	8.402
E. Rechnungsabgrenzungsposten	74	57
Total Passiva	13.548	15.862

Deutlich abgenommen hat hingegen das Umlaufvermögen, das nach 6.328 T€ in der Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2016 auf 4.483 T€ am 31. Dezember 2016 zurückging. Die Gründe liegen neben der Zahlung des Kaufpreises für die Solarpark Giengen GmbH & Co. KG insbesondere in der planmäßigen Tilgung von Verbindlichkeiten zur Finanzierung der eigenen Windenergie- und Photovoltaikanlagen, die auch zu der Reduzierung der liquiden Mittel von 3.100 T€ auf 983 T€ beitrug.

Gegenläufig wirkte die deutliche Ausweitung der Vorräte von 1.614 T€ auf 2.572 T€. Während allein die wind 7 AG ihre Vorräte im gleichen Zeitraum um rd. 730 T€ erhöhte, verzeichnete auch die StiegeWind GmbH eine Erhöhung um rd. 340 T. Gerade die Aufstockung bei der wind 7 AG war auch auf den Umstand zurückzuführen, dass am Jahresende diesmal kaum Großkomponenten getauscht wurden, so dass sich gegenüber dem Jahresende 2015 wieder mehr fertig aufbereitete Großkomponenten im Bestand der wind 7 AG befanden.

Auf der Passivseite wurde das Eigenkapital durch den Bilanzverlust von 6.881 T€ auf 6.575 T€ reduziert. Angesichts der verkürzten Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote allerdings dennoch von 43,38 % am 1. Januar 2016 auf 48,53 % am 31. Dezember 2016.

Mit der Zahlung des Kaufpreises für die Solarpark Giengen GmbH & Co. KG und den regulären Tilgungen für die Finanzierungen der verschiedenen Windenergie- und Photovoltaikanlagen sanken die Verbindlichkeiten von 8.402 T€ am 1. Januar 2016 auf 6.496 T€ am 31. Dezember 2016. Der Einfluss der Tilgungen verdeutlicht sich in der Senkung der in den Verbindlichkeiten enthaltenen Bankverbindlichkeiten von 6.771 T€ auf 5.758 T€.

b) Einzelabschluss

Auch im Einzelabschluss der wind 7 AG waren in der Bilanz ähnliche Entwicklungen wie im Konzern festzustellen. Die Zahlung des Kaufpreises für die Solarpark Giengen GmbH & Co. KG und laufende Tilgungen von Verbindlichkeiten für die verschiedenen Windenergie- und Photovoltaikanlagen senkten die Liquidität und zusammen mit den Abschreibungen auf die genannten Anlagen und dem Bilanzverlust auch die Bilanzsumme. Gegenläufig wirkte auch in der wind 7 AG der Aufbau der Vorräte.

Entsprechend reduzierte sich daher aus den genannten Gründen auf der Aktivseite das Anlagevermögen von 5.947 T€ auf 5.352 T€. Zusätzlich zu den Abschreibungen wirkte sich hier auch ein Rückgang bei den Finanzanlagen von 3.010 T€ auf 2.830 T€ aus. Darin enthalten waren zum einen eine die Finanzanlagen reduzierende Entnahme von 250 T€ aus den Rücklagen der vormals den Solarpark Torremerja betreibenden wind 7 Anlagen GmbH & Co. KG sowie die gegenläufig wirkende Erhöhung des Eigenkapitals der Solarpark Giengen GmbH & Co. KG um 50 T€ sowie die erstmals mit 13 T€ erfasste neu gegründete wind 7 Informationstechnik- und Telekommunikations GmbH.

Noch deutlicher von 4.011 T€ auf 2.974 T€ am Ende des Berichtsjahres reduzierte sich hingegen das Umlaufvermögen. Die Zahlung des Kaufpreises für die Solarpark Giengen GmbH & Co. KG sowie planmäßige Tilgungen ließen die Liquidität von 1.360 T€ auf 52 T€ am Stichtag sinken. Da anders als im Vorjahr am Jahresende kaum Großkomponenten getauscht worden waren, sanken die Forderungen von 1.913 T€ auf 1.452 T€, wohingegen die vor allem Getriebe und Generatoren umfassenden Vorräte von 738 T€ am Vorjahresende auf 1.470 T€ anwuchsen.

Bilanz der wind 7 AG (Einzelabschluss)

Aktiva

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	499.578,00	539.690,00
II. Sachanlagen	2.023.252,85	2.397.109,85
III. Finanzanlagen	2.829.581,86	3.010.088,97
	5.352.412,71	5.946.888,82
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	1.469.693,09	738.312,44
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.452.496,25	1.912.844,53
III. Liquide Mittel	51.780,20	1.359.640,82
	2.973.969,54	4.010.797,79
C. Rechnungsabgrenzungsposten	30.915,16	37.576,66
Total Aktiva	8.357.297,41	9.995.263,27

Passiva

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	7.480.748,00	7.480.748,00
II. Gewinnrücklagen	164.431,43	164.431,43
III. Bilanzverlust	- 1.035.545,95	- 764.451,07
	6.609.633,48	6.880.728,36
B. Rückstellungen	107.712,87	121.816,76
C. Verbindlichkeiten	1.639.689,26	2.992.456,35
D. Rechnungsabgrenzungsposten	261,80	261,80
Total Passiva	8.357.297,41	9.995.263,27

Auf der Passivseite führte der Jahresfehlbetrag zu einem von 6.881 T€ auf 6.610 T€ reduziertem Eigenkapital. Angesichts der reduzierten Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote dennoch von zuvor 68,8 % auf 79,1 %. Das Anlagevermögen wurde demnach durch das Eigenkapital zu 123,5 % (Jahresende 2015: 115,7 %) abgedeckt.

Die Zahlung des Kaufpreises für den Solarpark Giengen und die planmäßigen Tilgungen der Kredite für die Windenergieanlagen St. Wendel und Hinterweiler ließen die Verbindlichkeiten von 2.992 T€ auf 1.640 T€ sinken. Die Verbindlichkeiten wurden am Stichtag zu 181,4 % (Vorjahresende: 134,0 %) durch das Umlaufvermögen gedeckt.



C // Weitere Berichte

1. Personal

Insbesondere das Wachstums der StiegeWind GmbH ließ den Personalbestand der wind 7-Gruppe von 39 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Jahresende 2015 auf 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am 31. Dezember 2016 anwachsen.

In der wind 7 AG selbst waren am 31. Dezember 2016 inklusive Vorstand 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, also eine Person weniger als am Jahresende 2015. Hiervon waren neben einem Vorstand unverändert zwei Personen in den Abteilungen Recht / Projektverwaltung und vier in den Bereichen Finanzen / kaufmännische Betriebsführung tätig. Der zuvor per Dienstleistungsvertrag bei der StiegeWind GmbH aktive Mitarbeiter war dagegen bereits zum 1. März 2016 direkt zur StiegeWind gewechselt, auch eine zuvor geringfügig Beschäftigte für den Bereich Büoreinigung war nicht mehr für wind 7 tätig. In den Bereichen DFÜ und technische Betriebsführung waren wie im Vorjahr sieben Personen tätig, im Oktober wurde dann ein weiterer dem Bereich Technik zugeordneter Kollege eingestellt, der sich seitdem vorrangig um IT- und Telekommunikationsthemen kümmert.

Einmal mehr sehr deutlich hat sich dagegen der Personalbestand der StiegeWind GmbH erhöht. Waren dort am 31. Dezember 2015 neben dem erwähnten Mitarbeiter der wind 7 AG noch 23 Personen tätig, so verfügte die StiegeWind am 31. Dezember 2016 bereits über 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wobei darin der im Jahresverlauf von der wind 7 AG zur StiegeWind GmbH gewechselte Kollege enthalten ist.

Von den 32 Kolleginnen und Kollegen arbeitete eine Kollegin als geringfügig Beschäftigte im Bereich Buchhaltung. Die Zahl der Teams erhöhte sich von acht am 31. Dezember 2015 auf zehn Teams am Jahresende 2016. Im ersten Quartal 2017 wurde die Zahl der Beschäftigten bereits auf 33 erhöht, mit zwei weiteren bereits unterschriebenen Verträgen mit neuen Servicetechnikern wird sich der Personalbestand im ersten Halbjahr 2017 daher mindestens auf 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausweiten. Damit wird die StiegeWind über 11 Teams, einen Springer sowie zwei weitere teilweise im Spezialeinsatz befindliche aber auch den Second Level betreuende Techniker verfügen.

Wie im Bericht zum ersten Halbjahr 2016 erläutert, wurden die im Mai 2016 von der StiegeWind Nordic ApS in Dänemark eingestellten Techniker im dritten Quartal 2016 wieder entlassen. Damit reagierte die StiegeWind zum einen darauf, dass das Wachstum in Deutschland alle Management-Kapazitäten voll beansprucht, zum anderen darauf, dass der dänische Servicemarkt aufgrund der dramatisch gesunkenen Energiepreise zunehmend schwieriger wird. Die StiegeWind Nordic ApS soll allerdings zu einem späteren günstigeren Zeitpunkt wieder stärker in den Fokus rücken und dann auch wieder eigene Servicetechniker beschäftigen.

Aufgrund des geschilderten weiteren Aufbaus bei der StiegeWind, aber auch aufgrund des neuen zum 1. März 2017 eingetretenen zweiten Vorstands bei der wind 7 AG wird der Konzern im ersten Halbjahr 2017 voraussichtlich erstmals über 50 Beschäftigte verfügen.

b) Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Am 25. Januar 2017 teilte die wind 7 AG mit, dass der Aufsichtsrat der wind 7 Aktiengesellschaft beschlossen hatte, den Vorstand zum 1. März 2017 durch die Bestellung von Gotthard Georg Sonneborn zu erweitern. Der 59-jährige Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik wird im Vorstand insbesondere für das operative Geschäft in den Bereichen Betriebsführung, Datenfernüberwachung und Stromproduktion zuständig sein. Der bisherige Alleinvorstand Veit-Gunnar Schüttrumpf wird sich dagegen zukünftig auf die operativen Bereiche

Service (StiegeWind) und Versicherungen (NORTH CURA) konzentrieren und unter anderem die Bereiche Kommunikation und Strategie betreuen.

Mit der zusätzlichen Management-Kapazität soll erreicht werden, dass zum einen die gute Entwicklung der StiegeWind weiter getrieben werden kann und zum anderen die wind 7 AG selbst in die Lage versetzt werden, ihre Chancen am Markt besser nutzen und damit weiteres Wachstum ermöglichen zu können. Gleichzeitig sollen so auch die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, in überschaubarer Zeit in der wind 7 AG und im Konzern wieder schwarze Zahlen zu erreichen.

Nach dem Ende 2015 erfolgten Verkauf des spanischen PV-Projektes und dem fortgesetzten Wachstum der StiegeWind sei nach Aussage des Aufsichtsratsvorsitzenden der Zeitpunkt gekommen, den Vorstand nach der 2010 erfolgten Verkleinerung nun wieder auf zwei Personen zu erweitern.

Gleichzeitig verlängerte der Aufsichtsrat auch die Vorstandsbestellung von Veit-Gunnar Schüttrumpf und legte fest, dass er als Vorsitzender des Vorstandes fungiert.

Am 24. März 2017 meldete die wind 7 AG, dass sie davon Kenntnis erlangt hatte, dass vierzehn Gerichtsverfahren gegen die den 2015 veräußerten spanischen Solarpark Torremejia betreibenden Gesellschaften in erster Instanz gegen den spanischen Staat gewonnen wurden. Ein endgültiges Obsiegen würde bedeuten, dass zuvor vom spanischen Staat festgesetzte Strafzahlungen nicht wirksam wären, was wiederum dazu führen würde, dass Rückstellungen in Tochtergesellschaften von rd. 80 T€ aufgelöst werden könnten, die beim Verkauf des Solarparks gebildet worden waren. Zusätzlich würde dann eine Bürgschaft abgelöst werden können, was zu Liquiditätszuflüssen von gut 140 T€ führen würde.

Gegen entsprechende Urteile können vom spanischen Staat innerhalb von zwei Monaten Rechtsmittel eingelegt werden. Nach Aussage der spanischen Anwälte der wind 7 AG sei dies in entsprechenden Verfahren fast nie der Fall war, so dass sich dann im zweiten Quartal 2017 die dargestellten positiven Ergebnis- und Liquiditätseffekte für die wind 7 AG ergeben würden. Endgültig steht dies aber wie dargestellt erst im zweiten Quartal fest.



D // Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

Die wind 7 AG setzt ein der Größe der Gesellschaft angemessenes Risikokontrollsystem ein. So wird insbesondere eine regelmäßige Auswertung der über die 2011 eingeführte integrierte ERP- und Finanzsoftware erstellten Zahlen vorgenommen und zudem durch fortgeschriebene Soll- /Ist-Vergleiche die Entwicklung von wichtigen Risiken überwacht. Zum Management der Liquidität wird zusätzlich dem eine detaillierte Excel-gestützte Liquiditätsplanung und -überwachung genutzt. Die für eine verbesserte Planung der kurzfristigen Liquidität stärker genutzten Zahlungsprogramme mit Fälligkeitsübersicht wurden verstärkt genutzt.

Die 2015 umgesetzte klarere Führungsstruktur auf Konzernebene mit Bereichsleitungen für die Zentralbereiche Finanzen/kaufmännische Betriebsführung, Technik wind 7, Projekte/Recht/Personal, Stromproduktion und StiegeWind war im Wesentlichen erfolgreich, wurde aber für den Bereich Technik wind 7 noch verbessert, indem die Datenfernüberwachung seit Anfang 2016 selbständig geführt wird. Zusätzlich ist seit dem 1 März 2017 ein weiterer Vorstand tätig, der sich insbesondere auf die Bereiche Betriebsführung und Datenfernüberwachung konzentriert. Das Controlling sowie die zentrale Risikokontrolle durch den Vorstand mithilfe von Kennzahlen wurden weiter ausgedehnt, wozu weiter verbesserte Finanzauswertungen beitragen. Um dem wachsenden Geschäft Rechnung zu tragen, werden zudem zentral vom Standort Hamburg Kontrollen bezüglich der Finanzbuchhaltung durchgeführt. Aufgrund des Wachstums der StiegeWind GmbH wurde in 2016 verstärkt auch an einer breiteren Führungsstruktur bei der StiegeWind gearbeitet. So ist am Standort Riesenbeck (Westfalen) eine neue Abteilung Arbeitsvorbereitung und Einkauf/Warenwirtschaft entstanden, so dass die dort tätigen Führungskräfte nun zusätzlich an der Kontrolle und Leitung der StiegeWind GmbH beteiligt sind.

Wichtige Einzelrisiken werden engmaschig und zeitnah bezüglich ihres Umfangs, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und im Hinblick auf mögliche Maßnahmen zu ihrer Abwehr, Abwälzung oder Minimierung beobachtet und analysiert. Zu besonderen Einzelrisiken werden regelmäßig Gespräche mit den jeweils handelnden Personen geführt und eine konkrete Abschätzung der weiteren Entwicklung erarbeitet. Aufgrund der Risikobewertungen sowie der Beobachtung der Veränderungen ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Bedeutung ergreift die wind 7 AG Maßnahmen, um identifizierte Risiken zu vermeiden oder zu vermindern bzw. ggf. bewusst kontrolliert einzugehen. Die Risikolage wird regelmäßig überprüft und angepasst.



2. Einzelrisiken

Auch im Berichtsjahr bestanden für die wind 7 AG Einzelrisiken, die teilweise weiterhin vorhanden sind. Derzeit sind jedoch keine Risiken zu erkennen, die bei einem normalen Verlauf zu einer erheblichen Substanzgefährdung der AG führen könnten. Die vorhandenen Risiken sind begrenzt und überschaubar; die Sicherung der Liquidität und die Finanzierung des Wachstums besitzen dabei vorrangige Bedeutung. Nachfolgend werden die wichtigsten Risiken dargestellt.

Risiken aus Groß- und Auslandsprojekten

Wie die Realisierung und Vermarktung des Projektes Torremejia in der Vergangenheit zeigte, bestehen bei großen Projekten erhöhte Risiken für die Gesellschaft. Dies gilt insbesondere für Auslandsprojekte. Aus diesem Grund hatte die wind 7 AG beschlossen, sich keinen neuen Auslandsprojekten zuzuwenden und, mit Ausnahme des PV Parks Torremejia, die alten Auslandsprojekte abzuwickeln. Dieser Prozess wurde in den Vorjahren abgeschlossen. Nachdem 2015 der PV Park Torremejia verkauft wurde, unterhält die Gesellschaft nunmehr keine Auslandsprojekte mehr. Allerdings könnten sich Risiken noch aus der Zeit ergeben, in der die wind 7 AG Eigentümerin des PV Parks war. Solche Risiken sind derzeit nicht ersichtlich, bekannte Risiken wurden im Rahmen des Verkaufs bereits mit Rückstellungen abgedeckt. Ein noch geführter Prozeß wurde in erster Instanz gewonnen, so dass sich nun sogar aufgrund möglicherweise auflösbarer Rückstellungen in einer Tochtergesellschaft Ergebnis- und Liquiditätsbeiträge ergeben könnten.

Auch bei von der wind 7 AG selbst durchgeführten Projektentwicklungen können sich Risiken ergeben, weil beispielsweise Planungen nicht so umgesetzt werden können, wie erwartet. Die wind 7 AG setzt aus diesem Grund auf Kooperationen mit lokal verankerten Entwicklern und begrenzt den Mitteleinsatz durch eine strenge Projektkontrolle. Zudem werden risikoreichere Entwicklungen bewusst vermieden. Im Berichtsjahr wurden allerdings keine Projektentwicklungen vorangetrieben.

Zinsrisiko

Aufgrund des Umstandes, dass die wind 7 AG sich auch über Kontokorrentkredite finanziert, könnte für Darlehen der wind 7-Gruppe ein Risiko aufgrund von Zinsänderungen bestehen. Derzeit werden Kontokorrent- und ähnliche Darlehen nur in geringem Ausmaß in Anspruch genommen, so dass das Risiko hier überschaubar ist.

Auch bei sonstigen länger laufenden Projekten könnte sich nach Ablauf der Zinsbindung ein Zinsrisiko realisieren. Derzeit plant die wind 7 AG bei diesen Projekten nach Ende der in der Regel 10jährigen Zinsbindung mit Zinssätzen von 6 %, überwacht jedoch die Entwicklung am Zinsmarkt ständig, um ggf. gegensteuern zu können. Für die von der wind 7 AG übernommenen Windenergieanlagen mit Restlaufzeiten von unter 10 Jahren hat die wind 7 AG jeweils Finanzierungen abgeschlossen, die vor Ende der EEG-Vergütung getilgt sind und die insoweit keinen Zinsänderungsrisiken mehr unterliegen.

Bonitäts- und Ausfallrisiko

Grundsätzlich besteht bei den Kunden der Betriebsführung ein Bonitäts- und Ausfallrisiko. Die wind 7 hat daher ein gezieltes Forderungsmanagement eingeführt und ist bestrebt, das Risiko durch eine enge Betreuung der Kunden besser einschätzbar und damit auch besser beherrschbar zu machen. Mit der neuen Finanzbuchhaltungssoftware wurde diese Kontrolle erleichtert. Im Zuge dessen konnten die ausstehenden Forderungen im Jahresvergleich deutlich reduziert werden. Im Berichtsjahr wurden bei der wind 7 AG lediglich Forderungen von 3 T€ wertberichtigt. Bei der StiegeWind wird derzeit eine Forderungsprüfung im Zwei-Wochen-Rhythmus eingeführt und mit entsprechenden Mahnungen und weiteren ggf. erforderlichen Schritten kombiniert. Das Vorgehen soll alsbald auch von der wind 7 AG selbst übernommen werden.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätslage der wind 7 AG wurde 2011 durch die Refinanzierung des PV Parks Torremejia erheblich verbessert, so dass hier in erster Linie nur das allgemeine Kreditrisiko aus außerordentlichen Kündigungen von Kreditverträgen bleibt. Hier ist die wind 7 AG bestrebt, durch eine genaue Einhaltung aller Vertragsbestimmungen jegliches diesbezügliches Risiko zu minimieren, soweit dies bei externen Faktoren möglich ist. Mit dem Verkauf des PV Parks Torremejia wurde auch der diesbezügliche Kredit veräußert, Kündigungen bei anderen Krediten hält die wind 7 AG derzeit für eher unwahrscheinlich.

Weiter vorangetrieben hat die wind 7 AG auch im Berichtsjahr eine strukturierte und damit insbesondere fristenkongruente Finanzierung. So werden für neu angeschaffte Anlagegüter der voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechende Finanzierungs- bzw. Leasingverträge abgeschlossen. Dies geht einher mit einer detaillierten langfristig ausgelegten Liquiditätsplanung, so dass die Entwicklung der Gesellschaft entsprechend abgesichert ist. So konnte der Kauf des Windparks St. Wendel in 2015 ohne Nutzung der bestehenden Kontokorrentlinie mit 600 T€ aus Eigenmitteln sowie einem neu in Anspruch genommenen Kredit bezahlt werden. In 2015 konnte ein neuer Kredit für den Erwerb der Windenergieanlage Hinterweiler abgeschlossen werden, was die Gesellschaft für einen weiteren Beleg für die gewachsene Bonität der wind 7 AG hält. Für 2017 sollen die bestehenden Kontokorrentlinien der wind 7 AG beibehalten und ggf. ausgeweitet werden, um bei wachsenden Geschäftsvolumen flexibel bleiben zu können. Für die StiegeWind GmbH wird eine weitere Ausweitung der eigenen Kontokorrentlinie angestrebt.

Wie oben im Abschnitt „Risikomanagement“ beschrieben, wird die Liquidität zudem laufend engmaschig überwacht. Aus Sicht der Gesellschaft ist die Liquidität aufgrund des positiven Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit sowie der bestehenden Kreditlinien nachhaltig gesichert.

Länderrisiko / Änderungen der Gesetzeslage in Spanien

Die wind 7 AG war mit dem PV Park Torremejia dem allgemeinen Risiko ausgesetzt, dass Bonitätsprobleme des spanischen Staates sich auch auf die Erträge bzw. die Finanzierung des PV Parks auswirken könnten. Zudem bestand das Risiko, dass durch erneute rückwirkende Änderungen der Einspeisevergütungsregeln durch den spanischen Staat wesentliche Grundlagen des Parks und/oder der Finanzierung wegbrechen könnten. Mit dem Verkauf des PV Parks Torremejia sollte das Risiko weitestgehend ausgeschaltet worden sein. Allerdings könnten sich Risiken noch aus der Zeit ergeben, in der die wind 7 AG Eigentümerin des PV Parks war. Solche Risiken sind derzeit nicht ersichtlich, bekannte Risiken wurden im Rahmen des Verkaufs bereits mit Rückstellungen abgedeckt.

Risiken aus dem Betreiben von Energieerzeugungsanlagen

Da die wind 7 AG sich zunehmend wieder der Produktion von Energie durch eigene Wind- und Solaranlagen widmet, nimmt das Risiko durch ungünstige Wetterbedingungen oder technische Probleme Ertragseinbußen zu erleiden, tendenziell zu. Während die technische Verfügbarkeit durch eine engmaschige Betriebsführung kontrolliert wird, setzt wind 7 angesichts der Schwankungen von Wind und Einstrahlung auf konservative Finanzierungsmodelle und bei den betroffenen Projektgesellschaften zudem auf eine konservative Ausschüttungspolitik. Für die Windenergieanlage Trennewurth wurde zudem ein langwieriger Vollwartungsvertrag mit dem Hersteller geschlossen, bezüglich der FRISIA Windenergieanlagen verfügt die wind 7 AG selbst über einen großen Fundus an Ersatzteilen aus der Vergangenheit sowie aus dem Abbau von Altanlagen, so dass zumindest die Verfügbarkeit von Ersatzteilen gewährleistet ist. Ergebnisschwan-

kungen bei diesen Anlagen aufgrund eintretender Defekte sollen durch Quartalswartungen reduziert werden, lassen sich indes naturgemäß nicht völlig ausschließen. Bei der Kalkulation dieses Kaufs wurden die Erfahrungen aus dem bisherigen Betrieb der FRISIA-Anlagen zugrunde gelegt. Für die Windenergieanlage Hinterweiler wurde ein Vollwartungsvertrag mit der StiegeWind abgeschlossen, so dass das Risiko innerhalb der StiegeWind durch weitere dort bestehende Vollwartungsverträge verteilt ist.

Im Berichtsjahr kam es aufgrund eines sehr schlechten Windangebotes zu schlechten Erträgen der Windenergieanlagen, was sich direkt negativ auf das Ergebnis der wind 7 AG sowie das Konzernergebnis niederschlug. Die wind 7 AG geht davon aus, dass sich schlechte und gute Jahre über die Laufzeit ausgleichen, es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass auch der Durchschnittsertrag über die Laufzeit niedriger als geplant ausfällt.

Risiken aus Vollwartungsverträgen bei der StiegeWind

Die StiegeWind schließt zunehmend Vollwartungsverträge ab, bei denen Sie sämtliche Reparatur- und Ersatzteilrisiken wie auch Verfügbarkeitsgarantien übernimmt. Damit besteht das Risiko, dass insbesondere bei unerwarteten oder statistisch unerwarteten Schadenshäufigkeiten stärkere negative Ergebniseffekte in einzelnen Jahren auftreten. Die StiegeWind begegnet diesem Risiko durch eine proaktive und schadensmindernde Reparatur- und eine vorausschauende Instandhaltungspolitik. Dennoch ist das Risiko nicht völlig auszuschließen, zumal in einzelnen Jahren statistische Ausreißer erfolgen oder bisher unbekannte Fehler auftreten können.



E // Prognosebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Trotz einiger Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Präsidentenwahl in den USA oder den noch nicht absehbaren Auswirkungen des Brexit-Votums erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) eine moderate Beschleunigung des weltweiten Wirtschaftswachstums in 2017 auf 3,4 % und auch danach eine weitere Belebung. Für Deutschland und die Eurozone erwartet der IWF danach für 2017 ein Plus von 1,5 bzw. 1,6 %, für 2018 werden ähnliche Werte erwartet.

Während weltweit nach den Zahlen von MAKE Consulting für 2017 eine leicht rückläufige Entwicklung bei den Neuinstallationen von Windenergieanlagen und damit ein Zuwachs von 51,7 GW nach 52,2 GW in 2016 erwartet wird, ist für Deutschland nach dem durchgeführten Wechsel der Vergütung für neue Windenergieanlagen auf das Ausschreibungsmodell der weitere Verlauf schwer abzusehen.

Dagegen sind die Preise für fertige oder im Bau befindliche Windprojekte wegen des anhaltend niedrigen Zinsniveaus unverändert hoch. Im Servicemarkt sind unverändert ein starker Wettbewerb und ein anhaltender Trend zu Vollwartungslösungen zu beobachten. Gleichzeitig ist beispielsweise bei Großkomponenten ein professionellerer Umgang mit Ausschreibungen festzustellen, während sich andererseits auch die Anforderungen an das technische Know-how erhöhen, was qualitätsorientierten Unternehmen neue Chancen eröffnet, aber auch größere Investitionen erfordert.

Im Betriebsführungsbereich ist im Markt zunehmend ein wachsender Konsolidierungsdruck zu spüren, wenngleich bisher erst wenige tatsächliche Schritte von Marktteilnehmern in diese Richtung unternommen wurden.



2. Ausblick

Nach der 2010 eingeleiteten Umorientierung der wind 7 AG auf Stromproduktion und Dienstleistungen und dem 2015 erfolgten Verkauf des PV Parks Torremeja hat die wind 7 AG im abgelaufenen Geschäftsjahr eine schwierige Phase der Umorientierung erlebt, die zudem durch ein extrem „schlechtes Windjahr“ noch erschwert wurde.

Während das Servicegeschäft der StiegeWind stark wächst, aber wegen der Expansionskosten bisher nur geringe Gewinne abwirft, ist das klassische Betriebsführungsgeschäft der wind 7 AG nach wie vor unter Druck. Hier äußert sich der Umstand, dass neue Projekte in der Regel eher durch eigene Projektierungen oder Zukäufe gewonnen werden, während bei älteren Bestandsprojekten ein reger Preiskampf stattfindet. Gewisse Abschmelzungen kompensiert die wind 7 AG hier mehr und mehr durch Zuwächse im Bereich DFÜ, dennoch ist dieser zukunftsfähige Bereich selbst noch in den roten Zahlen. Im Stromproduktionsbereich konnten nach dem Zukauf des Solarparks Giengen am Jahresende 2015 noch keine weiteren Kapazitäten erworben werden, so dass hier auf der aktuellen Basis grundsätzlich lediglich gut 1,4 Mio. € pro Jahr erzielt werden können. Der angestrebte Zukauf von weiteren insbesondere auch älteren Projekten gestaltet sich indes ebenfalls schwierig, weil aufgrund der aktuellen Niedrigzinsphase teilweise überhöhte Preise aufgerufen werden, die nicht in Relation zu den noch erzielbaren Einspeiseerlösen stehen.

Gleichzeitig ergibt sich für die wind 7 AG zunehmend das Dilemma, durch den Erfolg der StiegeWind kritischer und selektiver mit der Frage umgehen zu müssen, wofür die vorhandenen Finanzmittel und der erzielbare Cashflow verwendet werden sollen.

Für 2017 und die die Folgejahre sollten die Bestandsanlagen bei normalen Rahmenbedingungen auch wieder erwartungsgemäße Umsatzbeiträge erzielen können. Mit dem zweiten Vorstand, der sich operativ vornehmlich um die Bereiche Betriebsführung und Stromproduktion kümmern wird, sollte auch in diesen Stammbereichen eine Umsatz- und damit auch Ergebnisbelebung stattfinden können. Allerdings wird es aus heutiger Sicht wohl bis 2018 dauern, bis die damit einhergehenden Kosten überkompensiert werden können.

Die StiegeWind GmbH wird auch 2017 und 2018 voraussichtlich wieder stark wachsen. Allerdings gehen diese Zuwächse mit entsprechenden Vorlaufkosten für Personal, Material und Vertrieb einher, da nur so die Qualität der Arbeit – die Basis des Markterfolges – weiter garantiert werden kann. Für 2017 erhofft sich die StiegeWind bei Umsätzen von über 5,2 Mio. € dennoch ein ausgeglichenes Ergebnis, dabei ist aber zu beachten, dass bereits ein nicht geplanter Großkomponentenwechsel im Vollwartungsbereich das Ergebnis im sechsstelligen Bereich negativ beeinflussen kann. Für 2018 weisen die Planungen der StiegeWind derzeit bei weiterem Wachstum einen Gewinn von mehr als 60 T€ vor Steuern aus.

Bei der wind 7 AG werden hoffentlich normalere Stromproduktionserträge das Ergebnis verbessern helfen. Die gestiegenen Personalkosten werden dagegen das Ergebnis in 2017 belasten, wobei zu hoffen ist, dass im weiteren Jahresverlauf dann auch die Früchte des gestiegenen Engagements werden geerntet werden können. Insofern gehen wir für die wind 7 AG und den Konzern auch für 2017 noch von einem Fehlbetrag aus. Für 2018 sollten dann bessere Ergebnisse der StiegeWind und eine Belebung des Geschäfts der wind 7 AG positive Impulse setzen.

Dessen ungeachtet wird die strategische Frage zu beantworten sein, wie das Wachstum der StiegeWind und der daraus entstehende Kapitalbedarf einerseits und der Ergebnisdruck der wind 7 AG andererseits zukünftig miteinander vereinbart werden können. Hier müssen ggf. neue strategische Konzepte für die Zukunft der Gruppe erarbeitet werden.

// Jahresabschluss

der wind 7 AG für das Geschäftsjahr 2016



// Die wind 7 AG setzt ihre stärkere Ausrichtung auf Dienstleistungen fort – mit Spezialisten für die Windenergie



// Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016		31.12.2015	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	499.578,00	499.578,00	539.690,00	539.690,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke	47.213,85		47.213,85	
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.919.254,00		2.277.519,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	56.785,00		69.777,00	
3. Geleistete Anzahlungen	0,00		2.600,00	
		2.023.252,85		2.397.109,85
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.765.449,86		2.945.956,97	
2. Beteiligungen	64.132,00		64.132,00	
		2.829.581,86		3.010.088,97
		5.352.412,71		5.946.888,82
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.469.693,09	1.469.693,09	738.312,44	738.312,44
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	180.860,97		583.354,58	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.195.714,71		1.281.939,27	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	29.988,12		7.568,91	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	45.932,45		39.981,77	
		1.452.496,25		1.912.844,53
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		51.780,20		1.359.640,82
		2.973.969,54		4.010.797,79
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		30.915,16		37.576,66
		8.357.297,41		9.995.263,27

Passiva

	31.12.2016		31.12.2015	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	7.480.748,00		7.480.748,00	
II. Gesetzliche Rücklage	164.431,43		164.431,43	
III. Bilanzverlust	- 1.035.545,95		- 764.451,07	
	6.609.633,48		6.880.728,36	
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen	107.712,87		121.816,76	
	107.712,87		121.816,76	
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.256.228,91		1.715.348,73	
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 401.342,74 € (Vorjahr: 392.157,08 €)				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89.547,59		181.070,59	
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 89.547,59 € (Vorjahr: 181.070,59 €)				
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.745,67		20.415,39	
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 5.745,67 € (Vorjahr: 20.415,39 €)				
4. Sonstige Verbindlichkeiten	288.167,09		1.075.621,64	
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 121.367,09 € (Vorjahr: 871.321,64 €)				
– davon aus Steuern: 50.986,45 € (Vorjahr: 106.663,75 €)				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 146,76 € (Vorjahr: 192,23 €)				
	1.639.689,26		2.992.456,35	
D. Rechnungsabgrenzungsposten		261,80		261,80
	8.357.297,41		9.995.263,27	



// Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	1.1.–31.12.2016		1.1.–31.12.2015	
	€	€	€	€
Umsatzerlöse		2.364.364,27		2.537.464,19
Sonstige betriebliche Erträge		378.889,83		565.606,56
Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		– 1.047.693,66		– 1.464.844,25
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		– 111.094,14		0,00
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	– 700.721,35		– 725.025,55	
b) Soziale Abgaben	– 118.849,63		– 122.879,56	
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	– 441.711,66		– 377.338,51	
Sonstige betriebliche Aufwendungen		– 682.661,61		– 567.676,13
Erträge aus Beteiligungen		114.281,48		156.268,00
davon aus verbundenen Unternehmen 114.281,48 € (Vorjahr: 148.699,09 €)				
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00		99.056,74
davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vorjahr: 99.056,74 €)				
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		47.944,55		47.026,14
davon aus verbundenen Unternehmen 47.881,59 € (Vorjahr: 46.426,06 €)				
Erträge aus der Wertaufholung von Finanzanlagen		0,00		12.500,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00		– 668.228,78
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		– 73.290,63		– 74.447,12
Ergebnis nach Steuern		– 270.542,55		– 582.518,27
Sonstige Steuern		– 552,33		– 689,85
Jahresfehlbetrag		– 271.094,88		– 583.208,12
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		– 764.451,07		– 181.242,95
Bilanzverlust		– 1.035.545,95		– 764.451,07

// Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)

Anschaffungskosten				
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2016
	€	€	€	€
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	813.104,59	9.872,58	0,00	822.977,17
	813.104,59	9.872,58	0,00	822.977,17
Sachanlagen				
Grundstücke	47.213,85	0,00	0,00	47.213,85
Technische Anlagen und Maschinen	2.571.816,77	0,00	0,00	2.571.816,77
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	357.078,15	28.053,95	10.551,78	374.580,32
Geleistete Anzahlungen	2.600,00	0,00	2.600,00	0,00
	2.978.708,77	28.053,95	13.151,78	2.993.610,94
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.421.567,36	69.492,89	250.000,00	5.241.060,25
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	64.132,00	0,00	0,00	64.132,00
	5.485.699,36	69.492,89	250.000,00	5.305.192,25
	9.277.512,72	107.419,42	263.151,78	9.121.780,36

Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
€	€	€	€	€	€
273.414,59	49.984,58	0,00	323.399,17	499.578,00	539.690,00
273.414,59	49.984,58	0,00	323.399,17	499.578,00	539.690,00
0,00	0,00	0,00	0,00	47.213,85	47.213,85
294.297,7	358.265,00	0,00	652.562,77	1.919.254,00	2.277.519,00
287.301,15	33.462,08	2.967,91	317.795,32	56.785,00	69.777,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.600,00
581.598,92	391.727,08	2.967,91	970.358,09	2.023.252,85	2.397.109,85
2.475.610,39	0,00	0,00	2.475.610,39	2.765.449,86	2.945.956,97
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	64.132,00	64.132,00
2.475.610,39	0,00	0,00	2.475.610,39	2.829.581,86	3.010.088,97
3.330.623,90	441.711,66	2.967,91	3.769.367,65	5.352.412,71	5.946.888,82



Anhang für das Geschäftsjahr 2016

I // Allgemeine Angaben

Die wind 7 Aktiengesellschaft, Eckernförde, ist beim Amtsgericht Kiel unter HRB 944 EC eingetragen.

Der Jahresabschluss der wind 7 Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2016 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes aufgestellt.

Bei der wind 7 Aktiengesellschaft handelt es sich um eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB.

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) erstmalig zu beachten. Die Übergangsvorschriften des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wurden wie folgt angewendet:

In Folge der neuen Definition der Umsatzerlöse sind sonstige betriebliche Erträge in die Umsatzerlöse umgegliedert worden. Der Vorjahresausweis wurde nicht angepasst. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres wäre ein Betrag in Höhe von TEUR 203 aufgrund der neuen Umsatzdefinition unter den Umsatzerlösen auszuweisen.



II // Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer pro rata temporis um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt. Bei Zugängen von abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen wird die Abschreibung pro rata temporis verrechnet.

Abweichend davon werden geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten bis zu 150,- € grundsätzlich im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben. Ihr sofortiger Abgang wird unterstellt. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten über 150,- € bis 1.000,- € werden aus Vereinfachungsgründen in einem Sammelposten zusammengefasst und im Jahre der Anschaffung und in den vier darauffolgenden Jahren mit je einem Fünftel der Anschaffungskosten abgeschrieben. Diese Vermögensgegenstände werden am Ende desjenigen Geschäftsjahres, in dem der Sammelposten vollständig abgeschrieben ist, als Abgang erfasst.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Im Falle einer Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten gemäß § 255 HGB bewertet. Soweit zum Bilanzstichtag notwendig, wurden ausreichende Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringbarkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht.

Rückstellungen werden für alle drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Bei der passivierten Rückstellung für Kosten der Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen, wurde wegen Unwesentlichkeit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von einer Berücksichtigung künftiger Preissteigerungen und einer Abzinsung der Verpflichtung abgesehen.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

III // Erläuterung zur Bilanz

A. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

1. Finanzanlagen

Der Anteilsbesitz ist nachfolgend in Tabellenform aufgeführt, dort sind jeweils das Eigenkapital am 31.12.2016 und das Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 ersichtlich.

Firma, Sitz	Beteiligungsquote	Eigenkapital	Jahresergebnis
		zum 31.12.2016	2016
	%	T€	T€
StiegeWind GmbH, Ottersberg	100,00	519	- 75
StiegeWind Nordic Aps, DK-Haderslev (mittelbar über StiegeWind GmbH)	100,00	107 TDKK	- 63 TDKK
wind 7 Service GmbH, Eckernförde	100,00	34	9
wind 7 Anlagen GmbH & Co. KG, Eckernförde	100,00	746	- 1
NORTH CURA GmbH, Eckernförde	100,00	28	1
wind 7 Betriebsverwaltung GmbH, Eckernförde	100,00	21	- 3
Windenergie Ottersberg GmbH, Ottersberg	100,00	25	0
BürgerWind Eckstever GmbH & Co. KG, Ottersberg	7,88	643	- 11
Solarpark Wiedergeltingen Drei GmbH & Co. KG, Eckernförde	100,00	192	0
wind 7 Informationstechnik- und Telekommunikations GmbH, Eckernförde	100,00	11	- 1
wind 7 Trennewurth GmbH & Co. KG, Eckernförde	100,00	438	78
wind 7 Verwaltung GmbH, Hamburg	100,00	30	- 3
Solarpark Giengen GmbH & Co. KG, Eckernförde	100,00	525	92
EG Pool Hinterweiler GmbH, Köln	45,40	19	- 3

Die wind 7 Transaktionen GmbH wurde im Berichtsjahr gemäß Verschmelzungsvertrag vom 21.06.2016 mit Wirkung zum 01.01.2016 auf die wind 7 Verwaltung GmbH verschmolzen (Handelsregistereintragung am 20.07.2016). Mit der Verschmelzung wurde das Stammkapital der wind 7 Verwaltung GmbH von 25 T€ auf 37,5 T€ erhöht.

B. Eigenkapital

1. Grundkapital

Das Grundkapital entfällt auf 1.100.110 Stückaktien. Die Stückaktien repräsentierten einen rechnerischen Nennwert von je 6,80 €.

2. Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 20.12.2011 hat ein Genehmigtes Kapital 2011/I beschlossen. Diese Änderung wurde am 30.12.2011 in das Handelsregister eingetragen.

Danach ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Dezember 2016 einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um 3.116.984,- €, durch Ausgabe von insgesamt bis zu Stück 458.380 neuen, auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 6,80 € je Aktie gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011/I). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein- oder mehrmalig auszuschließen,

- a) um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen;
- b) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern der von der Gesellschaft ausgegebenen Options- oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Wandlungspflicht als Aktionär zustünde;
- c) soweit die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden und der auf die neu auszugebenden Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals den Betrag von insgesamt 623.396,- € oder, sollte dieser Betrag niedriger sein, von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens und zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet („Höchstbetrag“) und der Ausgabepreis der neu auszugebenden Aktien mindestens 90 % des durchschnittlichen Schlussauktionspreises der Aktie der wind 7 AG an dem Börsenplatz, an dem die Aktien gehandelt werden (bei einer Börsennotierung an einer deutschen Wertpapierbörse: XETRA-Handel oder ein entsprechendes Nachfolgesystem, bei einer Notierung an mehreren deutschen Börsennotierungen vorrangig Frankfurt/Main, danach Hamburg) an den zehn Handelstagen vor der Ausübung dieser Ermächtigung beträgt. Sollte an dem entsprechend heranzuziehenden Börsenplatz keine Schlussauktion durchgeführt werden, so werden jeweils die gesamten Notierungen an den zehn Handelstagen zur Berechnung herangezogen;
- d) soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen ausgegeben werden.

Der anteilige Betrag am Grundkapital, der auf Aktien entfällt, die unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Sacheinlagen ausgegeben werden, darf insgesamt 30 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.

Auf den Höchstbetrag nach § 4 Abs. 5 lit. c) der Satzung ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf neue oder auf zuvor erworbene eigene Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ausgegeben werden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2011 und, falls das genehmigte Kapital 2011 bis zum 19. Dezember 2016 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

Das genehmigte Kapital wurde nicht genutzt.

3. Stock Options/Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 20.12.2011 hat ein neues bedingtes Kapital beschlossen. Diese Änderung wurde ebenfalls am 30.12.2011 in das Handelsregister eingetragen.

Danach ist das Grundkapital der wind 7 Aktiengesellschaft um bis zu 3.116.984,- € bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insofern durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Gesellschaft oder durch eine ihrer unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungen auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 20.12.2011 bis zum 19.12.2016 auszugebenden Wandel- und Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihrem Wandlungs- bzw. Optionsrecht Gebrauch machen (ggf. erfolgt die Ausgabe über unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungen der Gesellschaft).

Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen wurde kein Gebrauch gemacht.

4. Bilanzverlust

Der Bilanzverlust enthält einen Verlustvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von EUR 764.451,07 (Vorjahr: EUR 181.242,95).

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umfassen im Wesentlichen zwei zur Finanzierung der Windenergieanlagen in St. Wendel und in Hinterweiler aufgenommene Darlehen. Vor allem durch planmäßige Tilgungen dieser beiden Darlehen sowie eine außerplanmäßige Tilgung von 50 T€ des Darlehens für die Anlagen in St. Wendel reduzierten sich die Bankverbindlichkeiten der wind 7 AG im Saldo von 1.715.348,73 € auf 1.256.228,91 €.

Aktuell stehen der wind 7 AG neben den vorhandenen Barmitteln eine Kontokorrentlinie von 500.000,- € (diese gemeinsam mit der StiegeWind GmbH) sowie eine Kreditlinie für Großkomponenten von 200.000,- € (die am Jahresende 2016 in Höhe von 51.514,30 € genutzt wurde) zur Verfügung.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 570.339,56 € (Vorjahr: 700.215,74 €) durch Sicherungsübereignungen der finanzierten Windenergieanlage Hinterweiler bzw. Globalzessionen und Kontoverpfändungen besichert. Weitere 51.514,30 € (Vorjahr: 43.490,80 €) sind durch die Sicherungsübereignung eines Getriebes abgesichert.

Von weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 593.500,00 € (Vorjahr: 900.000,00 €) durch Sicherungsübereignungen der finanzierten Windenergieanlagen in St. Wendel sowie Sicherungsrechte an den Einspeisevergütungen und sonstigen Rechten des Windparks gesichert.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben 854.886,17 € (Vorjahr: 1.323.191,65 €) eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Hierin sind keine (Vorjahr: 2.281,74 €) Verbindlichkeiten enthalten, die eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren aufweisen.

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen unterliegen branchenüblichen Eigentumsvorbehalten.

3. Sonstige Verbindlichkeiten

Von den sonstigen Verbindlichkeiten haben 166.800,00 € (Vorjahr: 204.300,00 €) eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Hiervon haben 30.000,00 € (Vorjahr: 30.000,00 €) eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

IV // Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

A. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden periodenfremde Erträge von 260.339,78 € (im Vorjahr: 14 T€) ausgewiesen.

B. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 187.462,52 € (im Vorjahr: 15 T€) enthalten.

V // Haftungsverhältnisse

A. Bürgschaften zugunsten verbundener Unternehmen (104.088,65 €)

1. Die Gesellschaft hat für eine Verbindlichkeit eines verbundenen Unternehmens gegenüber einem Kreditinstitut zur Finanzierung einer Solaranlage eine selbstschuldnerische Bürgschaft über 16.000,- € abgegeben. Zum 31. Dezember 2016 valuiert diese Verbindlichkeit noch mit 9.200,- €. Eine weitere Verbindlichkeit dieses verbundenen Unternehmens gegenüber dem Kreditinstitut zur Finanzierung eines Solarcarports wurde mit einer weiteren selbstschuldnerischen Bürgschaft über 8.000,00 € unterlegt. Zum 31. Dezember 2016 valuiert diese Verbindlichkeit noch mit 2.408,65 €.

Aus der bisherigen Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 und aus der Planungsrechnung des verbundenen Unternehmens ergeben sich keine Anhaltspunkte dafür, dass dieses zukünftig nicht in der Lage sein sollte, seine Verbindlichkeiten fristgerecht zu bedienen. Eine Inanspruchnahme aus der Bürgschaft droht daher nicht und ist sehr unwahrscheinlich.

2. Die Gesellschaft hat für eine Verbindlichkeit eines verbundenen Unternehmens gegenüber einem weiteren Kreditinstitut im Rahmen eines KfW-Kredites eine selbstschuldnerische Bürgschaft über 100.000,- € abgegeben. Zum 31. Dezember 2016 valuiert diese Verbindlichkeit noch mit 37.480,- €. Eine weitere Verbindlichkeit dieses verbundenen Unternehmens gegenüber diesem Kreditinstitut, die im Berichtsjahr begründet wurde, wurde mit einer weiteren selbstschuldnerischen Bürgschaft über 80.000,00 € unterlegt. Zum 31. Dezember 2016 valuiert diese Verbindlichkeit noch mit 55.000,00 €.

Aus der bisherigen Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 und aus der Planungsrechnung des verbundenen Unternehmens ergeben sich keine Anhaltspunkte dafür, dass dieses zukünftig nicht in der Lage sein sollte, seine Verbindlichkeiten fristgerecht zu bedienen. Eine Inanspruchnahme aus der Bürgschaft droht daher nicht und ist sehr unwahrscheinlich.

VI // Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betrug 15 (Vorjahr: 13). Hiervon entfallen durchschnittlich 7 (Vorjahr: 7) Arbeitnehmer auf den Bereich technische Betriebsführung / Datenfernüberwachung.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen beläuft sich auf 74 T€ (Vorjahr: 122 T€).

Erklärung gemäß § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG: Gemäß § 20 Absatz 1, 3 AktG wurde der Gesellschaft mit Schreiben vom 9. Juni 2016 durch die NATURSTROM AG, Düsseldorf, mitgeteilt, dass ihr – auch ohne Zurechnung von Aktien nach § 20 Absatz 2 AktG – unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der wind 7 AG gehört.

A. Organe der Gesellschaft

Hauptberuflicher Vorstand:

Herr Veit-Gunnar Schüttrumpf, Ottersberg
(ab 01.03.2017 Vorstandsvorsitzender)

Herr Gotthard Georg Sonneborn, Grasberg
(ab 01.03.2017 Vorstand)

Aufsichtsrat:

Herr Dr. Dirk Unrau, Eckernförde
– Vorsitzender –
(bis 27.06.2016)

(Rechtsanwalt, Partner in der Rechtsanwaltssozietät
CausaConcilio, Rechtsanwälte und Notare, Kiel)

Dr. Thomas Banning, Heroldsbach
– Vorsitzender – (ab 27.06.2016)
– stellvertretender Vorsitzender –
(bis 27.06.2016)
(Vorstand der NATURSTROM Aktiengesellschaft)

Herr Dipl.-Oec. Hans-Helmut Kutzeer,
Oldenburg
(Geschäftsführer der mdp GmbH)
(stellvertretender Vorsitzender ab 27.06.2016)

Herr Dipl.-Ing. (FH) Christoph Ströer,
Wallenhorst
(Geschäftsbereichsleiter Energieerzeugung der
NATURSTROM Aktiengesellschaft)
(ab 27.06.2016)

B. Geschäfte mit Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrates (freiwillige Berichterstattung):

Dr. Unrau (CausaConcilio)

- | | |
|---|------------------|
| 1. Aufsichtsratsvergütung, Sitzungsgelder und Reisekosten | 8.215,20 € netto |
| 2. Rechtliche Beratung ordentliche Hauptversammlung 2016 | 3.000,00 € netto |
-

Dr. Thomas Banning (NATURSTROM AG)

- | | |
|--|-------------------|
| 1. Aufsichtsratsvergütung, Sitzungsgelder und Reisekosten | 12.316,75 € netto |
| 2. Vertrag über das technische Management von Windenergieanlagen zwischen der wind 7 AG und der Naturstrom Anlagen GmbH bzw. der Naturstrom AG | 92.977,32 € netto |
-

Hans-Helmut Kutzeer (mdp GmbH)

- | | |
|--|------------------|
| 1. Aufsichtsratsvergütung, Sitzungsgelder und Reisekosten | 7.578,00 € netto |
| 2. Nachrangdarlehen mit qualifiziertem Rangrücktritt über 10.000 € an die wind 7 AG (LeihDeinerUmweltGeld), Stand des Darlehens am 31.12.2016: | 7.500,00 € netto |

Aus den Darlehen wurden Herrn Kutzeer 2016 Zinsen in Höhe von 401,10 € gezahlt, am 31.12.2016 bestand zudem ein Zinsanspruch gegen die wind 7 AG in Höhe von 50,00.

Christoph Ströer (NATURSTROM AG)

- | | |
|---|------------------|
| 1. Aufsichtsratsvergütung, Sitzungsgelder und Reisekosten | 4.400,00 € netto |
|---|------------------|
-

Veit-Gunnar Schüttrumpf

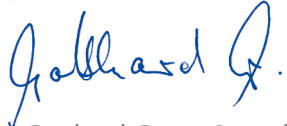
Im Rahmen der von der wind 7 AG über die Internet-Plattform „LeihDeinerUmweltGeld“ ausgegebenen Nachrangdarlehen mit qualifiziertem Rangrücktritt hatte Herr Schüttrumpf der wind 7 AG bis zum 31.12.2015 Darlehen über insgesamt 4.400,00 € zur Verfügung gestellt. Hiervon wurden 2016 112,50 € getilgt, so dass der Stand der Darlehen am 31.12.2016 4.287,50 € betrug.

Aus den Darlehen wurden Herrn Schüttrumpf 2016 Zinsen in Höhe von 191,33 € gezahlt, am 31.12.2016 bestand zudem ein Zinsanspruch gegen die wind 7 AG in Höhe von 133,31 €.

Eckernförde, den 28. März 2017



Veit-Gunnar Schüttrumpf
Vorstandsvorsitzender



Gotthard Georg Sonneborn
Vorstand



// Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die wind 7 Aktiengesellschaft, Eckernförde

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der wind 7 Aktiengesellschaft, Eckernförde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.“

Hamburg, den 31. März 2017

FIDES Kemsat
Zweigniederlassung der
FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Hansen)
Wirtschaftsprüfer

ppa. (Wiegand)
Wirtschaftsprüferin

// Finanzkalender

28. April 2017	Geschäftsbericht 2016
30. Mai 2017	Freiwilliger Bericht über die ersten drei Monate 2017
10. August 2017	Ordentliche Hauptversammlung 2017
29. August 2017	Freiwilliger Bericht über das erste Halbjahr 2017
28. November 2017	Freiwilliger Bericht über die ersten neun Monate 2017
Februar 2018	Vorläufige Zahlen für das Geschäftsjahr 2017

// Impressum:

Herausgeber wind 7 AG, Carlshöhe 36, 24340 Eckernförde **Redaktion** wind 7 AG **Konzept/Gestaltung** vE&K Werbeagentur GmbH & Co. KG, Essen
Fotografie Tilo Karl **Stand** 13. April 2017



Kontakt:

wind 7 AG
Carlshöhe 36
24340 Eckernförde

Tel.: 04351 / 4775 - 10

Fax: 04351 / 4775 - 20

E-Mail: info@wind7.com

www.wind7.com